Fortschritte der
HOCHFREQUENZ-THERAPIE

nebst neuen Behandlungs-Vorschriften

von
EWALD PAUL
Leiter der Wissenschaftlichen Gesellschaft
für Hochfrequenz- und Lichtforschung

XI.-XX TAUSEND

August Dreyer
Uelzen
Dietrichstrasse 26.

Preis Mk. 1.20.

Weitere Erscheinungen über Hochfrequenz-Therapie

von Ewald Paul:

Neue Wege zur Verjüngung

Mit Bildern — III. verbr. Auflage — Preis 3 Mark

Der Verfasser gibt in diesem Buche Einblicke in das verborgenste Getriebe der inneren sogenannten Blutdrüsen und durch interessante Versuche gestützte Beweise für ihre erfolgreiche Dienstbarmachung im Kampfe gegen das Altern. Eine natürliche Verjüngungsmöglichkeit wird uns klargelegt — im Gegensatz zu den künstlichen Verjüngungsversuchen von Steinach, Voronow u. a.

Eine kleine Ausgabe erschien unter dem Titel

Die Hochfrequenz als Verjüngungsmittel

Neue Entdeckungen auf dem Gebiete der innersten Zellenbelebung.

32 Seiten stark um den **Preis von Mk. 1.—** erhältlich.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag:

Verlag für Hochfrequenz-Therapie
Ewald Paul, München, II

Postscheck-Konto München 44 4 44 Brieffach.

Fortschritte der

HOCHFREQUENZ-THERAPIE

nebst neuen Behandlungs-Vorschriften

von

EWALD PAUL

Leiter der Wissenschaftlichen Gesellschaft
für Hochfrequenz- und Lichtforschung

XI.-XX. TAUSEND

August Dreyer
Uelzen
Dietrichstrasse 26.

1927

Preis R.-M. 1.20

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung
in fremde Sprachen Vorbehalten.

Copyright by Ewald Paul, München II.

Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Einleitung.

Die Hochfrequenzbehandlung ist eine vielleicht noch schlummernde medizinische Wissenschaft, die eine große Bedeutung besitzt und die Menschheit von von vielen Krankheiten befreien, mit neuen Lebenskräften erfüllen wird“ — so schrieben mir in letzterer Zeit des Oefteren Aerzte, die mir ihre Mithilfe im Kampfe für dieses im Erwachen befindliche neue Heil- und Kräftigungsverfahren gewährten. Einer von ihnen, der da weiß, wie schwer ich gekämpft und wieviele Opfer ich bei diesem Kampfe gebracht, erklärte ganz offen, daß er mich als den Vorkämpfer in dieser Erweckerarbeit ansehe und daß die Aerzteschaft meine wissenschaftlichen Arbeiten immer mehr Beachtung schenken werde.

Die von mir im Vereine mit vielen Aerzten erzielten Erfolge sind tatsächlich verblüffend: unsere Erkenntnisse führen auf ganz neue und zielsichere Wege der Gesundung, der Verjüngung und Verschönung des Menschenkörpers.

Wir haben bei schweren Herzstörungen helfen können und sogar alte Leute durch richtige Behandlung mit Hochfrequenz zu neuer Herzkraft kommen sehen: Leute, die bei der kleinsten Anstrengung Atemnot hatten, waren in wenigen Wochen von ihrer Herzschwäche befreit — wir haben viele dieser Kuren gemeinsam mit unseren Aerzten gemacht; ein alter Herr, der die kleinste Hügelpartie nur mit Herzklopfen machen konnte, meldet uns eben, daß er jetzt schon eine halbe Stunde mäßig ansteigen konnte, ohne irgendwelche Beschwerden zu haben.

Wie erklärt sich das nun? Der Rhythmus der

Herzarbeit war gestört, die Hochfrequenz bringt mit ihren wunderbar feinen, zu Hunderttausenden in der Sekunde hin- und herschwingenden Strömen wieder Ordnung in den Rvthmus. sie führt ein geordnetes Herzgetriebe herbei. Vielleicht hat auch das Herz seine feinen Sekretionen, die auf den inneren Mechanismus Einfluß nehmen und wenn sie nicht in der richtigen Weise zur Entfaltung kommen, eben Nachteile zur Folge haben.

Es geht nicht mehr länger an, die Hochfrequenzströme als nur oberflächlich wirkende oder gar als überhaupt wertlos — als Einbildung, wie selbst Aerzte heute noch zu sagen wagen — abzutun: namhafte Kliniker treten bereits für unsere Wissenschaft ein und ein bedeutender Forscher erklärte, daß der Arzt, der nicht mit der Hochfrequenz vertraut sei, rückständig genannt werden müsse. Man darf es dem Arzte nicht verübeln, wenn er sagt, er kenne diese Sache nicht, er wolle sie aber kennen lernen, denn auf der Hochschule trug man ihm nichts darüber vor; man muß ihm nur übelnehmen, wenn er diese wertvolle Wissenschaft verdammt, ohne sie erprobt zu haben.

Der große Kliniker Prof. Dr. Mann hat sehr mit Recht beklagt, daß die deutsche Aerztewelt durch Jahrzehnte diese Forschungen totgeschwiegen habe, aus denen der Menschheit heute so viel Segen erwächst und die schon längst uns hätten Segensquellen sein können!

Ein Oesterreicher, ein ehrlicher und mutiger Forscher, berichtet mir über herrliche Erfolge, so bei Ischias, Neuralgien. Rheumatismus, schweren Geschwülsten usw. Patienten, die wochenlang vergebens in Kliniken gewesen waren und alles mögliche angewendet hatten, konnte er rasch und gründlich heilen. Und ähnlich schreiben mir noch viele andere Aerzte.

Aus Chemnitz erfahre ich von schneller Heilung eines schweren Rheumatismus bei einer alten Frau und einer bösen Kniegelenkentzündung bei einer Frau, die auch schon am Ausgang der 50er Jahre stand und nach 6 Tagen wieder auf die Straße gehen konnte. In einem Gebirgskurort. wo Rheumatismen an der Tagesordnung sind, erklärte ein die Arbeiter dort behandelnder Medizinalrat, gegen Rheuma habe er kein Mittel. Das sagte er einem seit Monaten von schwerstem Rheuma geplagten Arbeiter, dem ich nun einen Apparat lieh, mit dem er sich in wenigen Tagen selbst heilte. Er kam freudestrahlend zu mir mit den Worten: „Heute früh bin ich wie ein junger Bub aus dem Bett gesprungen, meine Schmerzen waren wie weggeblasen!" Ich habe Ischias in 3—5 Beh. oft geheilt und ebenso unsere Aerzte; es ist mir auch ganz gleichgültig. welchen App. ich dabei gebrauche oder welchen der Pat. in Gebrauch hat, denn es gibt eine Menge guter App., die ihre Wohltaten in Hunderttausende von Häusern tragen und auch dem Arzte oft willkommene Helfer sind Er sieht, daß sie nutzen und er kann ihr Wirken vielfach überwachen und oft durch seine Erfahrungen noch nutzbringender gestalten. Ein Arzt schreibt mir. daß er diese Ströme erfolgreich gegen Lähmungen, Verkalkungen, böse Neuralgien etc. gebraucht habe. Schwere Hauterkrankungen und eine hartnäckige Zwischenrippennerv-Entzündung mit schlaflosen Nächten wurden damit geheilt und eine bösartige Acne rosacea et purpurea (die dem P. die Nase ganz entstellt hatte, sodaß er zum Gespött der Leute herumging, weil man seine Nasenentartung als Säufergebilde ansah), schon in kurzer Zeit erheblich gebessert. Ein Lehrer vom Lande kommt zu mir: sein App. habe ihm und seiner Familie bei allen kleinen und großen Beschwerden des Lebens geholfen, seine Kinder hätte er vor allen

mögl. Gesundheitsgefahren bewahrt, sich selbst in 3 Beh. von der Ischias geheilt. Eine Anzahl von Briefen bestätigt mir, daß Leute in entlegenen Bergwinkeln ihre neuralgischen, rheumatischen und auch gichtischen Beschwerden auf diesem Wege abladen konnten. Wieviele frohe Menschen sind dadurch geschaffen worden, die nun wieder gerade und schmerzlos herumgehen können und wissen, daß sie bei Rückfällen in diesem Verfahren einen sicheren Helfer haben. Eine Klosterschwester hatte Stimmbandlähmung nach drei Kropfoperationen, 'die Spezialisten' konnten ihr nicht helfen und wir halfen ihr in einer ausgiebigen dir. und indir. Beh.; sie konnte abends noch im Chor mitsingen und als sie durch Ueberanstrengung (sie ist Schulschwester) nach einigen Monaten einen Rückfall bekam, nahm sie ihren App. wieder zur Hand und brachte das Uebel von Neuem zum Schwinden. Ein Kaufmann hatte drei unglückliche, von böser Nervenkrankheit befallene Kinder; die Aerzte seines Ortes wissen ihnen nicht zu helfen und hat der Mann Alles versucht. Schließlich kommt er zu uns, macht nach unseren Verordnungen eine häusliche Kur und freut sich, uns bald Folgendes schreiben zu können: „Nach einigen Wochen regelm. Beh. scheint bei dem ältesten Jungen ein deutlicher Erfolg vorhanden zu sein. Seine Muskulatur ist sehr viel straffer geworden und er hat starken Mut gefaßt, es zur Heilung zur bringen. Bei seiner Schwester, die in ihren Bewegungen schon zu sehr beschränkt ist, ist wenigstens bereits der Erfolg zu verbuchen, daß sie abends sehr gut einschlafen kann, was nicht mehr der Fall ist, sobald wir auch nur einen Tag aussetzen. Der jüngste Bub verspürt auch eine Erleichterung beim Gehen ; sobald wir aussetzen, hat er Schmerzen im Fußgelenk“.

Heilung oder große Besserung Gelähmter wird uns

oft gemeldet; es handelt sich dabei meist um Schlaganfälle infolge von Verkalkung; ein Herr, der starker Raucher war und schon mehrere leichte Schlaganfälle durchgemacht hat, ist heute fidel und lacht seiner einstigen Beschwerden, die er nun völlig abgeschüttelt hat.

Kann man im Angesichte von solchen Heilungen noch von Einbildung und Oberflächenwirkung sprechen? Ist nicht vielmehr ganz deutlich zu erklären, wie diese Strome eingreifen, indem sie das Blut durch ihre feinen Schwingungen verflüssigen, die Stokkungen in den Blutgefäßen, die verschiedenen Ablagerungen allmählich abbauen? Schon durch die bei der Bef. entstehende Ozonisierung des Blutes bringen wir Abfälle aus dem roten Lebenssaft heraus und diesen damit zu flotterem Umlauf. Ist es nicht damit auch erklärlich, daß Seh- und Gehörschwäche durch diese Ströme beseitigt oder gebessert wird? Wovon fast jeder Versuch überzeugte! Es werden eben mittels der feinen Schwingungen Hindernisse in den betr. Organen beseitigt. Ermüdungsstoffe und andere Ablagerungen hinausgeschafft und die Leitungsbahnen für die Seh- und Hörarbeit freigemacht. Alle diese durch die H.-Ströme bewirkten Verjüngungsvorgänge, die sich ähnlich auch im Verdauungs-, im Geschlechtsapp. u. a. abspielen, wurden ausführlich in meiner größeren Arbeit über Verjüngung besprochen. Und nun noch eine Warnung: Oft machen sich bald nach dem Einsetzen einer energischeren Behandlung Erscheinungen bemerkbar, die auf schnelle Heilung schließen lassen, die aber sehr bald wieder einem bösen Rückschläge Platz machen. So tritt zuweilen bei seit Jahren Gelähmten plötzliche Gehfähigkeit ein, um nach etlichen Tagen zu verschwinden. In solchen Fällen sind es meistens P., bei denen die inneren Triebfedern schon verbraucht sind. Es han-

delt sich nur um das letzte und vergebliche Aufbäumen der Lebenskraft und deshalb tut man gut, bei bereits ausgepumpten Organismen keine Kraftversuche mehr zu machen, sondern sich bei ihnen aut Bekämpfung der einzelnen Symptome, so der Schmerzen, Schlaflosigkeit etc. zu beschränken, womit man wenigstens etwas erzielt. Der Praktiker erkennt sehr bald, wo alle Liebesmühe umsonst und läßt dann entsprechende energische Maßregeln von vornherein aus dem Spiel, um sich und Anderen Enttäuschungen zu ersparen.

Wir haben Erkenntnisse über Erkenntnisse gesammelt, auch die Inhalation mit Hilfe der Hochfrequenzströme besser bewerten gelernt; wir sahen einige mit Ruhe vorgenommene Inhalationen, denen man gute Ausatmung vorausschickt und nachfolgen läßt und die man mehrmals am Tage wiederholt, sich sehr vorteilhaft auch bei Herzschwäche, Verkalkungen und alten Schleimverstopfungen der Atmungsorgane wie auch bei mancherlei frischen Katarrhen auswirken. Eine einfache Inhalation kann nie den Erfolg erreichen, den man bei der gleichzeitigen Benutzung der H.-Ströme erzielt, welche eben in die innersten Tiefen der Atmungsorgane gelangen, die verstockten Schleimmassen aufrütteln, das Blut beleben und das im Inhal.-App. verwendete ätherische Oel überallhin zerstäuben, reinigend, läuternd, Krankheitskeime vernichtend. Ich habe da Wunder über Wunder gesehen. Einmal handelt es sich um ein seit 17 Jahren gelähmtes Mädchen, dessen Bronchien durch den Mangel an Bewegung arg verstopft waren — Einige kurze, aber glatt vorgenommene Inhalationen brachten alte verhärtete Schleimstücke heraus, sodaß wir ganz verwundert waren. Und so bediente ich mich dieses Verfahrens auch zur Anregung des Blutumlaufes bei Korpulenz und Verkalkung etc. mit allerbestem Er-

folg. Man muß es aber richtig machen, nicht wie es in manchen Behandlungsvorschriften: heißt: man mache 5 und mehr Minuten Inhalation, denn das ist vielzuviel und schadet statt zu nutzen. Oder wie die irrige Abbildung im Beh.-Buch eines Fabrikanten lehrt, daß man mit der Hand den Holzgriff umspannen soll, in dem die Inhal.-Elektrode steckt, was ein Unsinn ist. denn die Hand muß um den gläsernen Mittelteil der bez. E. gelegt werden, weil ja erst durch die Berührung der Hand mit der unter Ladung stehenden E. sich Ozon entwickelt, während dies im anderen Falle ausbleibt. Und dann soll vor allem jede Inhalation ruhig vor sich gehen — je ruhiger wir überhaupt bei der Beh. sind, desto besser wird sie uns bekommen. Das heutige Leben und Treiben der Menschen stört das harmonische Körper- und Seelengetriebe aller Ecken und Enden, wir sind voller Hast und Unruhe. Die H.-Ströme erstreben und erzielen Rückführung des Rythmus, der Harmonie in den feinen Lebensvibrationen, aber es ist klar, daß sie umsomehr arbeiten müssen, ie unruhiger, ungeordneter es in unserer Leibes- und Seelenwerkstätte aussieht.

Versetzen wir also Körper und Geist in möglichst ruhigen Zustand — lassen wir ihn auch von innen heraus mit rythmisch-harmonischen Schwingungen mitarbeiten — dann ziehen die von außen einflutenden Ströme noch leichter ihre Kreise in die ihrer bedürftigen kranken oder geschwächten Organe.

Daß man wirklich auch bei den feinsten Gebilden des Menschen, so den Augen mit diesen Strömen wunderbar arbeiten kann, bestätigen uns mehrere Augenärzte. So äußert sich einer derselben, daß seine Erfahrungen bei Behandlg. von Augenl. mit H. gute und zahlreiche seien. Ein Fachmann schreibt, daß bei Neubildungen verschiedenster Art an den

Augenlidern diese Beh. besser als alle anderen Mittel sei, daß bei Verhärtungsvorgängen, Sklerose, dann bei Iritis etc., ferner Blutungen der Ader- und Netzhaut die H.-Ströme ungeahnte Hilfe böten. Dabei konnte nie eine Schädigung des Auges durch solche Beh. festgestellt werden. Ich selbst sah dies bei einem Falle von Iritis in einem jungen, unter Tuberkuloseverdacht stehenden Manne, dem die fachärztl. Beh. gar nichts geholfen hatte, sodaß man den P. nach einseitiger Operation einfach seinem Schicksal überließ. Ich machte nun der Wissenschaft halber einige Beh., die ganz verblüffenden Erfolg nach anfängl. kleiner Reaktion — etwas Schmerzhaftigkeit in einem Auge — aufwiesen: der P. sah besser, hatte nicht mehr das starre Schauen und fühlte sich auch im operierten Auge wohler. Auch den Glaukomfall bei einer älteren Dame will ich hier erwähnen, bei dem einige milde Beh., auch indir. eine leichte und schnelle Besserung ergaben: ich will daran nicht die Hoffnung auf Heilung knüpfen, zumal es sich hier um eine P. in vorgerückten Jahren handelt, aber man sieht doch, daß diese feinen Ströme belebend und reinigend überall hin dringen und daß sich mit ihnen vielmehr machen läßt, als man heute noch ahnt. Man kann mit ihnen allmählich die ganze Konstitution umstellen, wie wir bei bösen inneren Leiden und schweren Geschwulstbildungen gesehen haben und deshalb hegen wir auch die Hoffnung, bei Krebsleiden mit der Zeit Hilfe bringen zu können: der Heilweg ist uns vorgezeichnet — er heißt Umstellung der Konstitution, des innersten Körpergetriebes — Zurückführung der endokrinen Drüsen, von denen mehr als man glaubt, bei der Karzinomentwicklung abhängt, auf ihr richtiges Arbeiten. (Siehe „Neue Wege zur Verjüngung“). Ist uns dies gelungen, so zerfällt die Krebszelle und der allfällige,

noch gar nicht als vorhanden bewiesene Bazillus in Nichts. Daß unsere Feinkräfte dort hilfreich eingreifen, wo die stärkeren versagen, bezeugt uns die Tatsache, daß das sogen. Röntgenkarzinom mittels H.-Strömen zu heilen ist, was neuerdings erst wieder französ. Kliniker zugestanden, nachdem wir es schon früher behauptet, aber nur ungläubige Ohren gefunden hatten. Wir stehen ja noch vor so vielen Rätseln in dieser Sache und müssen uns von unseren bisherigen materiellen Anschauungen noch vielmehr befreien, um dann erst das richtige Verständnis für die allerfeinsten Kräfte finden zu können. Ueberall wohin wir schauen, ist Elektrizität und wahrscheinlich auch Radium in der Natur verteilt u. a. Feinkräfte — in allen Stoffen der Schöpfung finden wir sie, in winzigen Mengen, aber als ersichtlich unentbehrliche Zutaten — man nimmt deshalb an, daß aller Stoff auch aus Elektrizität besteht.

Unsere Zeugungsstoffe heißt ein Forscher „materielle Systeme mit seelischer Ladung".

Unsere geheimsten Lebenskräfte kennen wir noch nicht — aber das Eine ist sicher, daß sie elektrischen Schwingungen allerfeinster Art unterstehen und daß die kleinste, feinste Zelle unseres Ich im elektrischen Getriebe ihr Bestehen hat. Womit sich auch der wunderbare Einfluß der Hochfrequenzströme auf unser ganzes Gedeihen erklärt.

Auch die kosmetischen Leistungen der H.-Ströme bezeugen uns ihre Tiefenwirkung: große Feuermäler, ganze Warzen- und Talgdrüsenansammlungen wurden in oft kurzer Zeit und immer ohne Gefahr und eigentlichen Schmerz beseitigt. Ein Herr aus Hamburg schrieb uns vor einigen Tagen, daß es ihm gelungen sei, seine Kriegsnarben durch die H.-Beh. fast unsichtbar zu machen. Man sieht also, daß diese

Ströme auch ausgleichend und anbauend sich betätigen, neue Zeilen einschieben.

Und nun kommen wir zu den Behandlungsvorschriften, die in den meisten Fällen völlig umgestellt werden müssen, wenn man zu ganz anderen Ergebnissen als bisher gelangen will. Ich muß zunächst bemerken, daß sehr viele Anfragen einlaufen, in denen genaue Minutenangabe für die Behandlungsdauer verlangt wirkt; die Bemerkung „nach Bedarf" befriedigt die Leute nicht und doch muß man manchmal so sagen. Denn die Menschen sind eben nie gleich und die Apparate und der Strom auch nicht. Es gibt Apparate, die von vornherein einen sehr starken Strom entwickeln und andere, die wieder sehr milde arbeiten. Wie soll man da nun mit der Schablone arbeiten? Es gibt Tageszeiten, wo das Stromnetz reich versorgt ist und also schnell kräftige Ströme einsetzen. Und es gibt Menschen, bei denen die Einstellung des App. auf schwach schon eine gute Vorkur gestattet und bei Mittelstellung der Bedarf völlig gedeckt ist. Da muß also das eigene Gefühl entscheiden und ich rate daher Allen, nur mit mildem Strom zu beginnen und allmählich etwas zuzulegen. Gleich mit starkem Strom zu beginnen, hat man in den wenigsten Fällen nötig. Vielleicht, daß man einmal bei einem robusten Menschen und geeignetem Falle, wie z. B. einer heftigen Ischias oder rheumatischen Erkrankung mit schwerem Geschütz anfährt, um schneller zum Ziele zu kommen, aber im Allgemeinen ziehen wir die milde Beh. vor und erreichen damit das Gleiche wie mit der starken — nur daß es vielleicht ein bischen länger dauert, ein paar Beh. mehr erfordert, wofür man aber auch den Vorteil hat, nie durch ein Zuviel zu überreizen. Ich lasse auch gerne als Vorkur einen oder einige Tage 10 Minuten Selbstladg. treiben, so bei allgem. Blut-

und Nervenschwäche und ähnl. Zuständen, und setze dann erst mit der dir. Beh. ein. ich gebrauche auch mehr ais früher die am Schlusse unserer Schrift erwähnten Neongas-Elektroden, weil ich gute E. erhielt und sie mir bei Entzündungszuständen gute Dienste leisteten. So ist bei Halsentzündungen die betr. Hals-E. mit Neongas gut und bei Augenleiden die dafür geschaffene Sonder-E. usf. Und ich lasse auch das Settisanmittel als guten Helfer mitwirken, weil diese Einreibung die Nerven und Muskeln stärkt und durch die Hochfrequenzströme unsere Leibesmaschinerie ja in regeren Betrieb kommt, eine stärker arbeitende Maschine aber auch gut geölt werden muß. Man kann auch ohne solche Einreibung zum Ziele kommen, aber sie leistete oft erfreuliche Hilfsarbeit und beschleunigt die Kur.

Und „nie übertreiben" sei die Hauptregel! Wir würden noch viel bessere Erfolge zu verzeichnen haben, wenn nicht so viele Menschen zu Uebertreibungen neigten! Prof. Dr. Bier, einer der bedeutendsten Aerzte unserer Zeit, sagte vor kurzem erst, es wäre ein Glück, daß die Sonne nicht immer scheine, weil sonst die lieben Kranken auch darin des Guten zu viel täten. Wir haben die Polarität der Dinge im Auge zu halten, neben das Licht den Schatten, neben die Bewegung die Ruhe zu stellen. So sah ich auch viel schönere Erfolge, wenn die P. nach der Beh. stets etwas ruhten. Und aus gleichem Grunde empfehle ich alle Wochen oder alle 4 oder 5 Tage eine Ruhepause — der Körper wird dann mit der Verteilung und Verarbeitung der aufgenommenen Kräfte fertig sein und bereit zu neuem Kräfteempfang.

Alles schwingt in und um uns und aus kleinen Ursachen entstehen große Wirkungen. Unser Körper und unsere Seele haben Schwingungsfähigkeiten, von denen sich die Wenigsten eine Vorstellung

machen und ihnen treten nun die neuen Impulse der H.-Ströme zur Seite, die den Schwingungen in unserem Innern einen immer breiteren Machtkreis geben, etwa ähnlich den Schwingungen einer Schaukel, welche durch ständig erneuerten Anstoß sich immer mehr steigern. Aus diesem Beispiel sieht man auch, daß die feinen und mäßigen Schwingungen, die zart arbeitenden Ströme ebenfalls zum Heile führen können, weil sie sich eben allmählich in ein immer breiteres Arbeitsfeld begeben. Wir müssen lernen, die Schwingungskräfte in unserem Körper zu regeln, ihre schädlichen Auswirkungen zu verhüten und sie nur für das gesundheitliche Arbeiten dienstbar zu machen. Dieses Gebot war nie so nötig wie heute, wo wir durch Ueberanspannung unserer Kräfte in vielen Dingen, bei körperlicher und geistiger Arbeit und vor Allem im Sport mit der Gesamtheit unserer Lebensschwingungen nur allzu oft aus Rand und Band gekommen sind, sodaß die Impulse der H.-Ströme mit ihrer belebenden und doch zugleich beruhigenden, weil stärkenden und ordnenden Kraft wahre Wohltäter für die große Menschheit sind und in noch höherem Maße sein werden.

Man kann der Beispiele zum besseren Verständnis gar viele bringen, so an die altbekannte Tatsache erinnern, daß die Macht aufgeschaukelter Schallschwingungen Gläser zu zersprengen vermag, sobald sie ihre Schwingungslage erreicht. Und ebenso sind die feinen Schwingungen, die wir mit den H.-Strömen in den Körper tragen bezw. in ihm entfalten, in der Lage, schwere Störungen in diesem zu lösen, alte Krankheitsst. aufzurütteln und hinauszuschwemmen.

Und nun kommt die wichtige Frage der sog. endokrinen Drüsenverrichtungen, über die noch viel Licht anzuzünden ist und wir selbst erst in den letzten Wochen neues wertvolles Beobachtungsmaterial zu-

zusammengetragen haben, das in unserem Werke über Verjüngung Platz fand. Es steht außer Zweifel, daß die Beh. vieler Krankheiten und Schwächezustände sich weitaus günstiger gestalten würde, wenn man neben der örtl. Kur auch eine allgemeine Anregung des inneren Drüsengetriebes gebrauchen würde. Denn die Zusammenhänge dieser, die lebenswichtigsten Verrichtungen beeinflußenden Drüsen sind derart vielseitig, daß die Anregung einer Drüse oft die verwickeltsten Verhältnisse schafft und Störungen auslöst, wo man Hilfe erheischte und erwarten durfte. Hingegen ist die Beh. der Gesamtheit bezw. der hauptsächlichsten dieser Drüsen von großem Werte und oft überraschendem Erfolge bei Zuständen, wo man sich solche nicht erhoffte. Durch Einstellung solcher Beh. gewinnen die Praktiker ein großes Wirkungsfeld und müssen die bislang üblichen Beh.-Vorschriften ganz entschieden dementsprechende Ergänzungen erfahren, wenn sie auf der Höhe sein und zu besseren Kuren führen wollen.

Wo sind nun diese endokrinen Drüsen und wie behandeln wir sie?

Wir haben da zunächst die Schilddrüse und Nebendrüsen, meist zwei an jedem Schilddr.-Lappen, in ihren Verrichtungen von der Schilddr. in beträchtl. Weise unabhängig; eine liegt gewöhnlich oberhalb, eine unterhalb des Schilddr.-Lappens. Durch Bestrahlg. auch dieser Teile, also der weiteren Partien um die Drüse herum wird der inneren Säfteabsonderung, der Jod- und sonstigen Stoffwechselregelung erheblich gedient.

Dann kommt die im oberen Brustteil gelegene Thymusdrüse in Betracht, die zuweilen bis zum Herzen herunterwuchert, meist aber in jungen Jahren verkümmert. Vermutlich dient sie dem Wachstume und der Blutbildung, auch hat man ihr Einfluß auf die

Geschlechtsorgane zugeschrieben. Ich pflege jedenfalls den oberen Brustteil öfter zu bestrahlen, was im Zusammenhang mit der Bearbeitung der übrigen inneren Drüsen sich als gut erweist.

Darauf bedenke ich die Hypophyse und Zirbeldrüse, zu deren Beeinflußung ich das Schädeldach 2 Min. und das Hinterhaupt und die obere Nackengegend 1—2 Min. einen um den anderen Tag mit mildem, allmählich etwas ansteigendem Strom bestrahle. Auch kann ab und zu eine kurze Bef. (eine halbe Min.) angewendet werden.

Nun kommen wir zur Milz, deren kurze (zwei—drei Min.) Bestrahlung und (ein—zwei Min.) Bef. oft sehr vorteilhaft ist, wie unsere Erfahrung lehrt.

Schließlich haben wir die Keimdrüsen u. a. mit dem Zeugungsprozeß in Verbindung stehende Gewebe in Betracht zu ziehen: Hoden, Eierstöcke etc., welche durch richtige Beh. sehr große Umstellung im Organismus ermöglichen. Bei den meisten Menschen ist es gut. wenn man ihre Unterleibsorgane dieser Art jeden 2. Tag wenigstens einige Min. mittelkräftigem Strom belebt.

Noch besser ist es, wenn man den ganzen Unterleib 4—5 Mal in der Woche bestrahlt und befunkt — insgesamt 5—10 Min., je nach dem Zustande des P. und mit allmählich ansteigendem Strome: die Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und die Darm- und Magenschleimhaut werden dabei in ihren Verrichtungen, gefördert.

Außerdem ist die Beh. der Nieren und Nebennieren von Wert; man soll die Nierengegend im weiteren Umkreise etl. Min. 4—5mal in der Woche bestrahlen und befunken, mit mildem Strom beginnend und nach und nach zu stärkerem ansteigend. Nie mehr als 5—6 Min. insgesamt und womöglich auf zwei Male im Tage verteilt.

Durch die Nieren- und Nebennierenbeh. haben wir z. B. auf die Augen und aufs Herz guten Einfluß ausüben können.

Die Wechselwirkungen der Drüsen mit innerer Absonderung von lebenswichtigen Säften sind jedenfalls sehr bedeutend und bedürfen weiterer Erforschung. Bei vielen Zuständen ist es gut, wenn man die inneren Drüsen in ihrer Gesamtheit behandelt: man macht dann allgem. Beh. des oberen Gehirns, des Hinterkopfes, des oberen Brustteiles, des Unterleibes und der Magengegend (auch der Hoden beim Manne) und ferner der Nieren und Umgebung, vielleicht 4—5mal in der Woche und zwar insgesamt in 15 Min., die man auf dir. Beh. und Bef. verteilt. (Man kann zuweilen auch indir. arbeiten, wobei man noch schneller zum Ziele kommt.) Ich will diese Beh., bei der man milde beginnt und allmählich ansteigt, mit der röm. I bezeichnen. Wo also diese I steht, ist eine solche Beh. anzuwenden. Falls nur einzelne Drüsengebiete zu beeinflußen sind, setze ich die Anfangsbuchstaben, also

G. — Geschlechtsdrüsen (Hoden beim Manne, Eierstock und Nachbarschaft bei der Frau).

M. - Milz.

N. und NN. — Nieren und Nebennieren.

P. — Pankreas (hier wird das ganze Magen- und Darmgebiet behandelt).

Schilddr. — Schilddr. und Nebendrüsen.

Th. — Thymusdrüse.

Die Beh. ist stets allmählich zu steigern, die ratsame Zeitdauer, bei der aber eine gewisse Bewegungsfreiheit besteht sodaß das eigene Wohlbehagen entscheidet und man sich nicht krampfhaft an die Min. klammern muß — wobei andererseits jede Uebertreibung auch zu vermeiden ist, wird in Min. dahintergesetzt.

Ebenso geben wir für die übrigen Kurprozeduren etc. noch folgenden Abkürzungen:

Dir. Beh. — direkte Behandlung, unter der wir ein sanftes Streichen mit anliegender Elektrode auf den in Frage kommenden Stellen verstehen, dieselbe wird meist mit mildem Strom begonnen, allmählich geht man zu mittleren über, selten zu stärkerem. Letzteres bei weniger empfindlichen Personen und besonderen Fällen wie Gicht, Ischias und dergl. Man mus stets auf die Eigenart der Person Rücksicht nehmen — eines schickt sich nicht für alle und und viele fühlen sich bei einer milden Strombehandlung wohl, die ein anderer Patient gar nicht merkbar empfindet. Andererseits kann einem empfindlichen Kranken ein zu starker Strom die Kur stören und hinausschieben. Wir haben oft gesehen, daß bei milderer Behandlung schnellere Heilung eintrat als bei starker. Man soll also nichts erzwingen wollen.

Ind. Beh. — indirekte Behandlung ist eine solche, bei der der Patient die Metall-Elektrode in die Hand nimmt, worauf man dann einen mittelkräftigen Strom einläßt (nicht vorher den Apparat einstellen und dann erst die Mettallelektrode in die Hand nehmen, weil sonst der Patient einen kleinen Schlag erhält, der vermieden werden kann). Nachdem der Körper unter kräftiger Ladung steht, setzt der Behandelnde seine Hände oder besser die Fingerspitzen sanft aber schnell auf den Körper des Kranken und je schneller er die Berührung vornimmt, umso weniger empfindet der Patient dieselbe. Nun gleiten die Fingerspitzen sanft über die zu behandelnden Stellen und nehmen den Strom mit sich: wo die Hände hingehen, da folgt ihnen der Strom nach. Das empfindet der Patient sehr angenehm, der Strom wird aus dem Innern nach außen ge-

leitet und erzielt man bei dieser Behandlung oft verblüffend schnelle Beseitigung von Koliken und allerlei Krampfzuständen, so auch von Herz- und Magenkrampf; man wirkt schnell entlastend auf die Blase usw.

S.-L. — Selbstladung ist ein sehr einfacher Vorgang: der Patient nimmt, wie beschrieben, die Metall-Elektrode in die Hand, läßt dann den Strom eintreten und etwa fünf Minuten, manchmal auch etwas länger durch seinen Körper fluten. Am besten im Liegen, weil dabei diese feinen elektrischen Kräfte den meisten Nutzen entfalten. Man kann evtl. auch zweimal täglich solche vornehmen, dann aber nur je drei Minuten. Diese Behandlung hat sich bei überreizten, übermüdeten, nervösen Menschen als sehr gut erwiesen; es bedarf bei ihr also keines Eingreifens einer zweiten Person. Auch ist diese Behandlung sehr gut als Vorkur geeignet. Ihre wunderbare Wirkung kann jeder an sich erproben. Die Hunderttausende von feinen Schwingungen, welche die Hochfrequenzströme in einer Sekunde durch den Körper fluten lassen, dringen belebend und verteilend in die verborgensten Zellen des Körperinnern und erweisen ihre Wohltaten nach allen Richtungen, im ganzen Blutleben, in den Nerven, dem Gehirn.

B e f . — Befunkung. Dieses Verfahren besteht darin, daß man die Elektroden etwas vom Körper abhebt, und nun auf denselben mit den dabei sich entwikkelnden kleinen Funken wirken läßt. Letztere sind nichts anderes als kleine Blitze, die, indem sie die umliegende Atmosphäre zerstören, Ozon entwikkeln, das durch diese Annäherung dann in den kranken Körper eindringt und diesem zum Segenspender wird. Bei diesem Verfahren wird das Blut schnell aufgefrischt und oft sind die P. überrascht

über ihr dabei sich ergebendes Wohlbefinden. Ich pflege mit der Elektrode auf die Haut gewissermaßen auf und ab zu springen, in raschen Bewegungen, ohne mich aber von der Haut wesentlich zu entfernen. Es muß nur ein kleiner Zwischenraum sein. Vielfach macht man die Sache auch so, daß man um die Elektrode einfach ein dünnes Leinentuch etliche Male umwickelt und nun glatt über die zu behandelnden Stellen fährt, oder über zusammengelegtes Tuch, auch über die Unterkleider arbeitet.

B e s t r . — Bestrahlung (also Bef. und dir. Beh.).

E. — Elektrode. Die Elektroden sind mit Nummern verzeichnet, über welche das angehängte Elektrodenverzeichnis aufklärt.

B e h . — Behandlung.

H. — Hochfrequenz.

H o c h f r . B. — Hochfrequenz-Behandlung.

A b s z e s s e . Bei ihrer Behandlung feiert die H. wahre Triumphe. Jeder Arzt freut sich an den Erfolgen. Dr. med. S. heilte einen 66 jährigen Herrn, der ein schmerzhaftes, akutes Gesichtts-Ekzem mit Neigung zur Abszeßbildung hatte (3 bohnengroße Knötchen, schmerzhaft gerötet) mit 3 Best., E. 00, mildem Strom, vollkommen! Dauer 7 Min. einmal täglich. Handelt es sich um beginnende A, so heilt die H. schnell; man macht ziemlich ausgiebige dir. Beh., vielleicht mehrmals täglich etliche Min., mit nicht zu schwachem Strom, dann auch Bef., wobei flotter Blutumlauf und Blutverbesserung durch das auf diese Weise reichlich in die kranken Stellen gebrachte Ozon herbeigeführt wird. Manchmal öffnet man auch den A. durch die hierfür bestehende Abszeß.-E. (Nr. 39), die man von dem betr. Punkte etwas entfernt hält, nach Oeffnung legt man dann Nr. 33 oder 38 an, die sog. kataphoret. E. sind und

kleine Oeffnungen haben, in welche ein Wattebausch mit der passenden Arzneiflüssigkeit getränkt angeführt ist. Diese Beh. ist besonders für A. am Zahnfleisch gedacht. Hinterher etliche Min. dir. Beh.

Acne vulgaris et rosacea (Gesichtspickel) usw., heilt bei Hochfr.-B. sehr gut; noch ist uns kein Fall bekannt geworden, wo diese versagt hätte. Die Hochfrequenzströme wirken läuternd, durch gleichzeitige Ozonentwicklung beim Befunken erzielt man oft verblüffende Erfolge. Sogar der einfache, aber längere Gebrauch der E. 00 reinigte schon vielen Herren und Damen das Gesicht. Will man schnell zum Ziele kommen, so nimmt man die Spitz-E. (Nr. 39). Nebenher aber immer etwas Befunkung.

Adern Verkalkung (Arteriosklerose) ist für die H.-Beh. besonders geeignet. Das dickflüssige Blut solcher Kranken, das man mit Jod- und ähnlichen Präparaten zu verflüssigen sucht, wird durch dir. Beh. und Bef. ganz überraschend schnell verlebendigt; der Blutdruck sofort herabgesetzt und dadurch das Herz von seiner Belastung frei gemacht. Der Arteriosklerotiker lebt bei dieser Beh. schnell auf und haben wir diese Wirkung selbst bei älteren Leuten noch gesehen. Beh. der Beine und Füße, besonders abends vorzunehmen, stellen wir in den Vordergrund. Je 5—6 Minuten pro Tag mindestens, und zwar mit dir. Beh. Jeden zweiten Tag aber Bef. des ganzen Körpers vom Halse abwärts und zum Herzen zurück durch 6—8 Minuten, evtl. auch indir. Beh. Man soll mit mildem Strom beginnen und allmählich zu stärkerem ansteigen. Sind sehr hartnäckige Schmerzen vorhanden, so behandle man mit Bestr. durch die leinene Unterhose hindurch, was zwar etwas schmerzt, aber rascher

hilft. Auch kann der Patient durch S.-L. sich oft helfen und der Blutverdickung entgegenarbeiten. Auf die Beseitigung von Verdauungsstörungen, Magen- und Darmträgheit lege man besonderen .Wert Hierfür ist eine dir. oder indir. Beh. des Unterleibes mit der E. 00 durch 5—6 Min. täglich sehr wirksam, oder E. 2, die in 2—3 Minuten das Gleiche bewirkt.

Altersjucken (Pruritus senilis) wird durch milde und auch stärkere, dir. Beh. und Bef. schnell geheilt. Oft genügen 2—3 Beh., die man im Bedarfsfalle wiederholen kann.

Alveolarpyorrhoe wird mit der H. im ersten und zweiten Stadium mit gutem Erfolg behandelt und rühmen die Zahnärzte diese Kur sehr. Zuvor ist der Zahnstein zu entfernen und dann mit mittlerer Frequenz und mäßiger Funkenerzeugung zu beginnen. Etwa 5—6 Minuten genügen im Durchschnitt für die Beh. Man bedient sich dabei der besonderen Zahn-E., sucht möglichst tief in die pyorrhoeischen Taschen zu kommen. Allmähliches Ansteigen des Stromes und der Funkenkenstärke. Jedenfalls hat der Fachmann auch bei der allfällig nötig werdenden Radikalkur in der Hochfrequenz einen Helfer als Bei- und Nachkur.

Anginapectoris — Brustbräune. Bei dieser überaus unangenehmen Krankheit ist die dir. und ind. Beh. wertvoll und kann schnell den heftigsten Anfall lösen. Auch soll Bef. einsetzen. Je etliche Minuten, nach Bedarf auch längere Beh., aber nicht zu oft wiederholen und nach erfolgreicher Kur dann etliche Ruhe. Zur Vorbeugung auch S.-L.

Angstanfälle sind meist Zeichen eines zerrütteten oder doch stark geschwächten Nervensystems und also wie dieser Zustand Zu behandeln. (Siehe unter Nervenschwäche und ähnliche Zustände.)

Atembeklemmungen — Asthma. Hier gilt das unter Angina pectoris Gesagte. Auch Ganzbef. des Rumpfes und der Beine jeden zweiten Tag. 10 Min. Besonders kalte Füße und Verstopfung bekämpfen (s. diese). Ist die Ursache des Uebels in der Lunge zu suchen, so mache man besonders dafür passende Anwendungen, wie sie unter Lungenleiden beschrieben sind.

Augenleiden, Augenschwäche. Ein Gebiet unbegrenzter Möglichkeiten für die H. Wir haben festgestellt. daß die Sehkraft durch die H.-Beh. gewinnt. Auch alte Leute sehen nach einiger Zeit besser, wenn sie richtige und mäßige Beh. hatten. Und zwar zeigt sich dies auch bei einer nicht direkt lokalen Beh. Ich pflege die Augen als ein sehr zartes Organ sehr selten direkt zu behandeln, obzwar man besondere Augen-E. hat, sondern ich behandle die umliegenden Partien und sehe auch dabei die schönsten Erfolge und bedauere nur, daß die Augenärzte in ihrer großen Masse davon noch nichts zu wissen scheinen. Mancherlei Augenleiden sind auf krankhafte Veränderungen im ganzen Drüsensystem zurückzuführen und also durch die Beseitigung dieser Störungen erfolgreich zu bekämpfen, wofür ich schöne Beweise habe. Es gibt z. B. in dem kritischen Alter der Männer wie der Frauen gewisse Augenstörungen, die von Schrumpfungs- oder sonstigen Veränderungen in den benachbarten oder auch entfernteren, aber immerhin zu den Sehvorgängen in Beziehungen stehenden Drüsen abhängen. Wenn ich nun diese Drüsen wieder in richtigen Betrieb setze oder doch wenigstens zu besserer Tätigkeit anhalte, bringe ich auch den Augen Vorteile. Deshalb Beh. I. Bei sekundärer Atrophie der Sehnerven, die auf dieser Grundlage aufgebaut ist, bei Neuritiden des Augen-

hintergrundes läßt sich mit der Hochfr. viel Gutes tun. Die Millionen feiner Schwingungen, die ich mit ihr durch die kranken oder geschwächten Gebiete fluten lasse, putzen aus, schaffen Mauser-, Ermüdungsstoffe, Ablagerungen aller Art hinaus, wirken als feinste Massage der sonst unerreichbaren innersten Zellen und bringen wahre Verjüngungsvorgänge hervor, die jeden verblüffen, der sie wahrzunehmen Gelegenheit hat. Man tut gut, stets sehr vorsichtig zu behandeln und zwar zunächst die Umgebung, Schläfen, Stirn, Hinterhaupt, auch die unter den Augen liegende Gesichtspartie, so die Nase in ihren Weichteilen durch einige Minuten zu bestrahlen. Ich lege auch Wert auf ind. Beh., wobei man den Strom hin- und herlenken und im ganzen Augenbereich seine guten, aufrüttelnden Wirkungen entfalten lassen kann. Setze ich die Augen-E. in Betrieb, so stelle ich den Strom anfangs auf schwach und später auf mittel, lasse 2 Minuten bestrahlen, natürlich über den geschlossenen Augenlidern, unterbreche auch mit den Fingern durch kurzes Berühren zeitweise den Strom, um derart besondere Schwankungswirkungen zu erzielen.

A u s s c h l ä g e sind Aeußerungen gestörten Blut- und Hautlebens, und da die H. auf diese beiden Dinge gewaltigen Einfluß nimmt, so ist es begreiflich, daß sie auch Ausschläge heilt Man kann sagen, daß sie in derlei Erkrankungen eines der mächtigsten, am schnellsten und gründlichsten eingreifenden Heilmittel darstellt. Wir verlebendigen durch die H.-Ströme den ganzen Blut- und Säfteumlauf in der Haut und greifen außerdem auch noch in die Tiefe, werfen Ozon ins Blut, rütteln die verstecktesten, sonst schwer erreichbaren Winkel auf, scheiden aus und bauen auf. Es ist verblüffend,

wie diese Ströme eingreifen, worüber man ja auch unter Exzemen, Abszessen und Hautkrankheiten nachlesen kann. Wir bestrahlen zunächst die erkrankten Partien direkt durch 5 Minuten mit mittlerem Strom und danach machen wir Bef. durch 2—3 Minuten. Letztere bringt reichlich Ozon in den Säftestrom, wirkt also in hervorragender Weise reinigend, weshalb diese Kur sogar bei syphilitischen Ausschlägen ihren Wert hat.

Bauchschmerzen sind ein sehr vielseitiger Begriff: die verschiedensten Störungen können ihnen zu Grunde liegen, weshalb zunächst die Frage nach dem Woher der Schmerzen, nach ihrer eigentlichen Ursache zu lösen ist. Jedenfalls aber ist in allen Fällen eine milde Anwendung niemals von Schaden, weil sie die Schmerzen lindert oder beseitigt — je nach ihrer Ursache ist eben auch die Ben. von mehr oder minder schnellem Erfolg. Wir besitzen in den H.-Strömen unter allen Umständen ein Mittel, das uns Morphium und ähnliche Schmerzbetäubungsmittel entbehrlich macht. Ich habe mit unseren Aerzten die Erfahrung gewonnen, daß man mit dieser Kur stets beruhigen und auch in die tiefste Tiefe wirken kann. Wir verwenden gewöhnlich die mäßige, d. h. mittleren Strom auf einige (5—6) Min. beanspruchende dir. Beh. im Wechsel mit der Bef.; bei sehr heftigen Schmerzen kann man auch einige Minuten mehr ansetzen oder die Beh. täglich mehrmals vornehmen oder auch ind. Beh. anwenden, die natürlich viel intensiver eingreift und den Strom von innen heraus holt und durch die schmerzenden Stellen hindurch leitet. Es ist dabei die Möglichkeit gegeben, den Strom im erkrankten Gebiet hin und her zu treiben, lösend, lindernd, beruhigend. Ich lasse die schnell angelegten Fingerspitzen über

die Bauchdecke und Flanken fahren, wobei der Strom den Fingerspitzen folgt, und ich sehe fast jedesmal ein schnelles Abklingen der Schmerzen. Auch die S.-L. kann manchmal dienen, jedenfalls vorbeugend in vielen Fällen wirken.

Blasenkrankheiten, Blasenschwäche. Die H. hat sich auch bei diesen Störungen glänzend bewährt. Als ich die therapeutischen Werte dieser Beh. im Blasenbereich erörterte und von neuen ungeahnten Auswirkungs-Möglichkeiten dabei sprach, glaubte man mir anfangs nicht. Ich wies dann auf die Erfahrungen amerikanischer und französischer Aerzte hin und machte selbst Versuche, die mich sehr befriedigten. In hartnäckigen alten Leiden noch ergab sich ein rascher wohltätiger Einfluß. Das ist verständlich, wenn man erwägt, daß die H.-Ströme alles durchfluten, die innersten Zellen aufrütteln, altes verbrauchtes Material im Körperhaushalt ausscheiden und neues Leben zu entfalten sich bemühen, frische Zellen aufbauen helfen. Es ist ein Irrtum, zu meinen, daß die H. nur Oberflächenwirkung habe; unsere Versuche haben uns eines Besseren belehrt und gerade bei den Blasenleiden kann man das erkennen. Die heftigsten Katarrhe in der Blase, Entzündungsvorgänge in ihrer Schleimhaut lassen sich durch diese Beh. gut beeinflussen. Wäre da die Außenwirkung allein maßgebend, so müßte man ja mit den beliebten Wärmepackungen, Auflagen, heißen Bädern etc. auch zum Ziele kommen, aber das ist nicht der Fall, und wo dann die äußere Beh. versagt, da wird die H. die Retterin in der Not, weil sie eben in die Tiefe geht. Gewöhnlich bestrahlen wir mit mittlerem Strom durch 5 Minuten mit E. 00 die Blase und umliegende Partien. Oft ist auch ind. Beh. gut, weil sie den Strom von innen nach außen durch die

Blase leitet. Auf diese Weise wird die Blase auch sehr gestärkt und ist diese Beh. bei der bekannten und für viele Eltern so unangenehmen Blasen-Schwäche der Kinder — dem gefürchteten Bettpissen — sehr wirksam. Auch allgemeine Beh. kann nebenher einsetzen, Bestr. und Bef des ganzen Körpers mit Ausnahme des Kopfes. Bei hartnäckigen Leiden nehmen wir die lokale Bestr. auch zweimal täglich vor. Je 5 Minuten, aber für die Allgemeinbeh. genügt eine Beh. am Tage. Auch soll man einen Tag in der Woche aussetzen. Bei Entzündung Neon-E. anwenden.

Blennorrhagie, Harnröhrenausfluß, Tripper. Dieses böse Leiden kann in der Hochfrequenz einen seiner erfolgreichsten Gegner erblicken. Man hat besondere Elektroden, die in die Harnröhre eingeführt werden, um die Beh. an Ort und Stelle vorzunehmen, doch soll man eine solche Innenbeh. nur in der Hand des Arztes lassen, da sie mit Gefahren verknüpft ist. Ich will nur auf die Möglichkeit verweisen, daß eine solche Glas-E. in der Harnröhre zerbricht! Was dann? Das Glied müßte dann der Länge nach aufgeschnitten werden, damit man die Splitter wieder heraushole. Wer will sich denn dieser Gefahr und Verantwortlichkeit aussetzen? Darum lasse man solche Beh. nur vom erfahrenen Arzte machen. Ich habe aber durch dir. Beh. und Bef. des Gliedes von außen sehr schöne Erfolge gesehen, was gar nicht verwunderlich ist. da ja der Strom auch von außen nach innen dringt, alles durchflutet, in die verborgensten Winkel seine wohltätigen Kräfte trägt, mit seinen Ozonwellen die Krankheitskeime abtötet. Man lasse die dir. Beh. mehrmals am Tage erfolgen, je einige Min., auch die Bef. und man mache jeden 2. Tag eine Bef. und dir. Beh. des Rumpfes und der Beine,

um ausgiebige Blutauffrischung und Belebung des ganzen Stoffwechsels zu erzielen. Das Endergebnis wird stets ein gutes sein. Ich sah zuweilen nach der Beh. kleine Pusteln außen am Gliede und auch sonst auf der Haut erscheinen: Das war Unrat, der nach außen geworfen wurde! Außenbeh. des Gliedes mit Neon-E. besonders wirksam. Eben neuer Erfolg in altem Falle, wo Alles versagte: wir luden P. mit Metall-E. und nahmen Strom aus der Harnröhre ab mittelst feinen Metallstäbchens, der nun in alle Winkel flutete und die Gonokokken gründlich vernichtete. Volle Heilg. in wenigen Beh.

Blutandrang — Blutstockungen lassen sich durch H. gut beeinflußen. Viele Fälle von Blutstauungen wurden schnell beseitigt, wenn man die Sache richtig anpackte. Wo zuviel Blut ist, darf kein Strom hingeleitet werden, sondern man muß ablenken. Ist der Kopf mit Blut überfüllt, so genügt es in leichteren Fällen, wenn man die Beine behandelt. 10 Minuten mit mittlerem Strom, unter besonderer Berücksichtigung der Füße und Fußsohlen. Ist der Fall schwerer, dann behandeln wir auch den ganzen Rumpf, immer dem Herzen zu streichend, aber den Kopf aus dem Spiel lassend. Besteht Blutandrang zum Magen, zu den Lungen, der Blase usw., so behandle man immer ableitend, also die umliegenden Partien und danach die entfernteren Körperteile. Erfolg ist oft groß und verblüffend. Auch neben der dir. Beh. noch einige Mm. Bef., um das Blut zu verflüssigen, wodurch schon manchem Schlaganfall vorgebeugt wurde. Man beginne stets mäßig mit mittlerem Strom, einige Minuten auch S.-L. gut.

Blutarmut (s. Anaemie) wird durch die H leicht beseitigt, wenn man bei richtiger Diät und sonst vernünftiger Lebensweise mäßige Anwendung

macht: täglich etliche Minuten (mittleren Strom) dir. Beh. und etliche Min. Bef. Letztere befördert die Bildung; neuen Blutes. Die kalten Stellen der Haut besonders bearbeiten, abends einige Minuten mittleren Rücken und Beine nebst Fußsohlen behandeln, was Schlaf macht. Im guten Schlafe bildet sich aber gutes Blut. M. N. u. N. N.

Brechdurchfall der Kinder. Gegen dieses Uebel ist man bis vor kurzem noch ziemlich machtlos gewesen, aber die feinen Hochfrequenzströme kommen ihm bei. Wir haben schon lange den Wert der H. für derlei Leiden betont, aber es mußten erst ausländische Kliniker, so ein bedeutender Professor von der Universität Lille, kommen, die das bestätigten, damit man nun im lieben deutschen Vaterlande daran glaubt. Milde dir. Beh. und Bef. etliche Minuten ev. mehrmals am Tage.

Brightsche Nierenkrankheit. Je frischer der Fall ist, um so schneller erweist die H ihre segensreiche Wirkung. Aber auch bei alten Fällen kann sie noch helfen, erleichtern und Schmerzen nehmen, die urämischen Anfälle an Zahl und Heftigkeit beschränken. Bei frischen Fällen ist die tägliche dir. Beh. des ganzen Rumpfes und der Beine von allerhöchster Bedeutung. Nebenher Bef., die das Blut belebt. Wenn wir damit die Haut wieder in Tätigkeit setzen, entlasten wir die Nieren und geben ihnen auf diese Weise die Möglichkeit, zu gesunden. Täglich ein oder zweimal auch 2 Minuten die Nierengegend selbst bestrahlen und befunken.

Bronchialleiden: Hierbei sind ebenfalls schöne Kuren zu machen. Dir. Beh. und Bef. kommen als Hilfsmittel in Betracht, die schnell lösen, entschleimen und der übermäßigen Ueberhitzung der bei diesen Leiden in Frage kommenden inneren Schleimhäute entgegenarbeiten. Diese bessere Blut-

verteilung, die den Säftestrom in Neben- und Außenorgane treibt, macht sich sowohl bei einfachen Katarrhen der Bronchien als auch bei dem so gefürchteten und oft auch überaus lästigen Bronchialasthma vorteilhaft geltend. Ich habe schwere Beklemmungen auf kurze Anwendungen bereits weichen sehen und Verschleimungen, die jahrelang bestanden, lösten sich manchmal nach einer 10 Minuten währenden Bestrahlung und Bef. der ganzen Brust. Man kommt mit E. 00 und mittlerem Strom bereits in vielen Fällen aus. Zuweilen, bei sehr verstockten Fällen, greife man auch zu E. 2, dann aber mit 5—6 Minuten sich begnügend. Wert lege ich auf Ableitung nach unten durch tägliche Bef. und dir. Beh. der Beine und Füße (5 Minuten) und ferner auf guten Stuhl — also auch dir. Beh. und Bef. des trägen Unterleibes durch einige Minuten täglich. Gekochte Weinbeeren, Feigen und Aepfel essen. In warmen Zustande. Auch täglich einige Inhalationen mit der E. 101 — vielleicht zweimal täglich 3—4 gute, geregelte, also nicht hastige Inhalationen; niemals minutenlang inhalieren, wie es törichterweise hier und da vorgeschrieben wird. Denn Ozon wirkt nur in feinsten Dosen, andernfalls wird es zu einem scharfen, den Schleimhäuten abträglichen Aetzmittel. Man kann zur Inhalierung Eukalyptus- oder Kieferlatschen — oder das sehr gute Ämolöl verwenden. Alle 4 Tage soll man einen Ruhetag machen, also keinerlei Kur gebrauchen. Besteht Schlaflosigkeit, so bestrahle man direkt einige Min. mit mittlerem Strom die Beine, Füße, Fußsohlen — letztere mit ihren feinen und zahlreichen Nerven leiten wunderbar von oben ab; auch kann man den oberen mittleren Rücken, wo der Sitz der schlafmachenden Nerven ist, etliche Minuten mit mittlerem Strom dir. Beh. und Bef. unterziehen.

Bei fieberhaften, sehr akuten Zuständen rufe man den Facharzt um Rat an, mäßige ableitende und leichte lokale Anwendungen, also mildeste Applikationen. können bis zu seiner Ankunft gemacht werden.

Brustfellentzündung. Hierfür gilt auch das eben gesagte: man mache bis zur Ankunft des Arztes nur milde Anwendungen, leichte Bef. der Brust, des Rückens, des Unterleibes und der Beine. Oder ganz milde dir. Beh.

Brustschwäche wird durch regelmäßige dir. Beh. und Bef. oft mit nicht nur gutem, sondern auch schnellem Erfolg bekämpft: Sowohl die Muskelgewebe, als auch die inneren Organe gewinnen durch Bestrahlung, Bef. und Inhalation. Junge Leute, die im Wachstum zurückgeblieben sind, erhalten oft durch wenige derartige Beh. einen neuen Wachstumsimpuls, es ist, als ob eine geheime innere Kraft erwache, eine ausgeschaltet gewesene Triebfeder wieder in Schwung gesetzt werde. Man wende dir. Beh. und Bef. für Brust, Unterleib, Rükken und Beine mit mittlerem Strom täglich durch etwa 14 Tage an, und zwar für etwa 15 Minuten insgesamt. Nach 14 Tagen gebrauche man diese Beh. nur alle 2 oder 3 Tage einmal, und nach weiteren 2 Wochen setze man einige Zeit aus, um im Bedarfsfälle zu wiederholen.

Busenpflege. Hochfr. schützt mit mäßigen, etwa dreimal in der Woche vorzunehmenden Bestrahlungen und Bef. die weiblichen Brüste vor mancherlei Erkrankungen. Man hat erkannt, daß z. B. beim Röntgenkarzinom die feinen Hochfr.-Strahlen ein Gegenmittel bieten, wie diese überhaupt den bösartigsten Krankheitskeimen entgegenarbeiten. So dürfte auch rechtzeitige Anwendung der H. mancher böse Geschwulst, mancher tückischen

Keimanlage den Boden abgegraben; jedenfalls berechtigen die bisherigen Versuche und Beobachtungen zu den besten Hoffnungen. Handelt es sich um Erschlaffung oder ungenügende Entwicklung der Busen, so mache man täglich einige Minuten dir. Beh. und Bef. mit der E. 00 oder E. 2 — letztere braucht nur halbe Zeit, da sie weit kräftiger wirkt. Es gibt auch eine besondere Busen-E., die Nr. 31, die sich um den Busen legt und von allen Seiten die Ströme in ihn einfluten läßt. Mehrmals tägliche Beh.

Chlorose — Blutschwäche, Bleichsucht. Auch hier hilft die H., man lese unter Anaemie und Blutarmut nach. Auch Beh. I o. M. u. N. u. N. N.

Cholera, Cholerine. Was unter Darmkrankheiten und Brechdurchfall gesagt wurde, gilt auch hier. Man bringt durch die H. Entlastung der von der Krankheit bedrängten Därme, wirft die Licht- und Ozonkräfte ins Innere und macht die Haut wieder frisch. Bei derlei Krankheiten kann der Praktiker bei geschicktem Vorgehen sehr angenehme Ueberaschungen erleben.

Darmleiden — Darmkatarrhe, Verstopfung. Je nach Art des Uebels muß die Beh. einsetzen. Im allgemeinen ist eine milde Beh. der Bauchdecke die Einleitungskur. Man beginne mit 2—3 Min. mittleren Stromes, dir. Beh. und nachfolgender Bef. von 2 Minuten, daneben ableitende Beh. der Beine und des Rückens durch einige Minuten milden Stromes; alle 4 Tage einen Tag ohne Kur. E. 00 oder bei Verstopfung E. 2, letztere bei chronischer Darmträgheit auch durch 4—5 Minuten. Die Därme werden dabei bald elastischer, kräftiger, machen also normale Arbeit und stoßen Rückstände und Krankheitsstoffe ab.

Diabetes — Zuckerkrankheit. Auch bei ihr kann die H. gute Dienste leisten. Man mache täglich ein- oder zweimal Selbstaufladung durch je 5 Minuten, dann jeden 2. Tag 5 Minuten dir. Beh. und ebensolange Bef., und zwar des Unterleibes, Rückens, der Beine und Arme. Jeden 3. Tag ausgiebigere Ozonisierung des Blutes mit längerer Bef. von etwa 10 Minuten mittlerem Strom. Jede Woche einen Tag Pause. Auch Beh. I.

Diphteritis. Hier wirkt die E. 3 gut, die ihre, den Krankheitskeim direkt attackierenden Licht- und anderen Kräfte hineinwirft. Auch soll man den Hals mit E. 00 durch etl. Minuten befunken, weil diese Beh. Ozon hineinträgt, die der böse Bazillus nicht vertragen kann. Ferner ist Bef. der Beine und Füße als Ableitungsmittel gut. Auf diese Weise sind schon viele Patienten gerettet worden. Außerdem schützt die H. vor der Erkrankung: sie darf als erstklassiges Vorbeugungsmittel angesprochen werden.

Drüsenschwellungen werden durch H. ebenfalls erfolgreich behandelt: man macht milde Anwendungen. dir. Beh und Bef. direkt auf die kranken Stellen, etwa 2—3 Minuten mittlerer Strom, täglich auch zweimal. Ferner dir. Beh. und Bef. des Unterleibes und Rückens sowie der Beine, milde und durch 10 Minuten, nach 3 oder 4 Tagen ein Ruhetag.

Durchfall — siehe Cholera, Cholerine und Brechdurchfall. Gute dir. Beh. des Unterleibes. auch Bef. desselben hilft oft sehr schnell. Man behandelt 10 Minuten oder weniger, je nach Bedarf und mit mittlerem Strom, kann im Notfälle auch wiederholen, auch die E. 2 ansetzen, dann aber weniger Minuten arbeiten. Die Därme werden dabei schnell gestärkt, erhalten neue Energien, ziehen

sich wieder zu ordentlichem Getriebe zusammen und der Patient wird gesund. Jedenfalls bringt diese Beh. rasch Erleichterung, nimmt Schmerzen und Unbehagen, was gar kein Wunder ist, wenn man bedenkt, welche Massen wohltätiger Licht- und Wärmewellen in die armen, überreizten und ermüdeten Därme geworfen werden und daß auch das Ozon seine Heilkräfte hineinspielt!

Dysmenorrhoe, erschwerte schmerzhafte Menstruation, Menstrualkolik wird durch H. schnell und sicher geheilt, s. unter Menstruationsstockungen.

Eierstockleiden. Wenn die Krankheit genau festgestellt ist, kann ein erfahrener Arzt mit unserer Beh. sehr gute Erfolge erzielen, was viele unserer Fachleute bestätigen. Mit innerer und äußerer Beh. — die innere, für die besondere E. (Nr. 20 und 21) bestehen, soll eigentlich dem erfahrenen Arzte überlassen bleiben, der damit Wunder zu wirken vermag. Sicherlich kann sich aber jeder auch mit äußerer Beh. oft schon große Hilfe verschaffen, so durch tägliche milde dir. Beh. der erkrankten Teile (4—5 Minuten mittlerer Strom, E. 0) und mit Bef. von ebenso langer Dauer, die in die kranken Organe das belebende und reinigende Ozon in feiner Verdünnung neben den Wunderkräften der Hochfr.-Ströme einführt. Dann ableitende Beh. des übrigen Körpers, namentlich des Rückens und der Beine. Bei Darmträgheit diese bekämpfen, desgl. kalte Füße.

Ekzeme (nässende Flechten) werden durch die H.-Ströme gut und meist sehr schnell geheilt. Man kann auch in schwierigen Fällen Bef. und ind. Beh. anwenden (s. Abszesse).

Emphysem — Lungenbläschen-Erweiterung läßt sich auch mit der H. bekämpfen: die erschlafften Lungenbläschen erwerben aus der

Zufuhr der H.-Strahlen neue Elastizität. Man soll den Brustkorb gut bestrahlen und befunken; je 5 Minuten dir. Beh. und eben so lange Bef. täglich. Mittlerer Strom. Unter Umständen auch zweimal täglich, aber alle 5 Tage einmal mit der Kur aussetzen. Ferner einige Ozoneinatmungen von kurzer Dauer täglich und alle drei Tage einmal dir. Beh. und nachfolgende Bef. des ganzen Rumpfes und der Beine. Dem Emphysematiker tut Bein- und Fußbehandlung besonders gut. Auf guten Stuhl schauen, evtl. entsprechende Darmbeh.

Entgiftung des Körpers, so von Nikotin, Alkohol, Selbstgiften, aller Art Stoffwechselrückständen vollzieht sich bei allgemeiner dir. Beh. und Bef. ganz gut: man riecht die fortziehenden Schädlichkeiten förmlich. Ich behandle gewöhnlich den ganzen Körper von oben nach unten bezw. stets mit der Richtung zum Herzen unter Ausschluß des Kopfes. Bei Alkohol- und Nikotinvergiftung tut eine besondere dir. Beh. des Rückens mit nachfolgender Bef. — alles in etwa 15 Minuten abgewickelt — recht gute Dienste. Nach Bedarf wiederholen.

Epilepsie (Fallsucht) dürfte auch von der H. Vorteile ziehen. Einige Versuche sind uns bereits gelungen und schauen Fachleute mit einem gewissen Vertrauen in die Zukunft. Man darf nicht außer Acht lassen, daß es sich bei der E. um eine sehr schwere und bislang als unheilbar erklärte Krankheit handelt, so daß man nicht das Unmögliche verlangen kann. Jedenfalls haben wir bei sehr schweren Nerven- und Gehirnerkrankungen die gute, heilende, ausscheidende Tiefenwirkung der H. erproben können, so bei bösen Nachwehen von Kopfgrippe und Gehirnhautentzündung und bei Gehirnstörungen, die in den Wechseljahren entstanden waren. Da, wo alle sonstigen Hilfsmittel ver-

sagten, war die H. Retterin in der Not. Da die H. als Beruhigungsmittel I. Ranges von allen damit arbeitenden Aerzten anerkannt wird, ist sie ohne Zweifel dem Epileptiker und ähnlichen Kranken dienlich, denn sie setzt ihre Erregungszustände mit beinahe mathematischer Sicherheit herab, frischt das ganze Nerven- und Blutleben auf und das ist schließlich das, was man in solchen Fällen braucht und mit den anderen üblichen Heil- und Stärkungsmitteln gewöhnlich nicht erlangen kann.

F e t t s u c h t Durch Belebung des Stoffwechsels kommt man bei diesem Uebel am besten zum Ziele. Und dazu haben wir in der H. ein ausgezeichnetes Mittel. Wir lassen den Patienten sich selbst laden und setzen danach dann die E. 2 in Betrieb, mit der wir den ganzen Körper ausschließlich des Kopfes täglich einmal mit mittlerem und später auch mit stärkerem Strom — hier spielt die Persönlichkeit und ihre Veranlagung mit — durch 10—15 Minuten dir. behandeln. Ferner täglich mehrmals Inhalation. Jeden zweiten Tag auch noch eine Bef. durch 10 Minuten, aber nur Brust, Bauch, Rücken, Beine. Bei Herzschwäche auch täglich 1 Minute dir. Beh. der Herzgegend mit der Spiral-E. (Nr. 30) und auch besondere Beh. der Nierengegend durch drei Min. täglich. Dies nur dreimal in der Woche. Bei Darmträgheit Beh. wie unter Verstopfung angegeben. Alle 10 Tage einmal mit der Kur aussetzen.

F i s t e l e r k r a n k u n g e n heilen durch innerliche und äußerliche Beh. — unsere Aerzte berichten von vielen schönen und schnellen Heilungen, die am besten unter fachlicher Leitung vorzunehmen sind. Man kann milde dir. Beh. und darauffolgende Bef. anwenden, auch zu stärkeren Maßnahmen allmählich übergehen (s. Abszesse, Ekzeme etc.). Starke Ozonisierung der betr. Stellen ist bes. vorteilhaft.

Flechten, trockene und nässende heilt man mit H. gut. Unter Ekzeme (s. d.) haben wir darüber schon einiges gesagt Viele unserer Aerzte meiden Heilerfolge. Fünf talergroße, teils nässende Flechten hat ein Herr bei seinem 12 Jahre alten Sohne in 3—4 Tagen geheilt. Man nimmt dir. Beh. und Bef. vor, mittleren Strom, etliche Minuten, evtl. zweimal am Tage. Bei längerer Kur öfter einen Tag aussetzen. Meist kommt man aber mit kurzer Beh. zum Ziele.

Frauenleiden. Ein weiter Begriff! Es gibt solche, bei denen ein guter Arzt sofort mit H. als erstem Hilfsmittel einsetzen sollte. Dazu gehören die verschiedenen Katarrhformen, Ausflüße, auch Eiterungen — aber man soll sich zunächst beim erfahrenen Arzte die Diagnose und Behandlungsvorschriften geben lassen. Dann kann man unter Umständen auch schnell zu einer guten Kur kommen. Sehr viele derartige Leiden weichen auch einer einfachen äußerlichen dir. Beh. und Bef. der erkrankten Stellen mit ableitender Beh. der Beine, Füße und des Rückens. Innerliche Beh. soll nur der Fachmann machen. Mit der E. 21 läßt sich eine vortreffliche Ozonisierung der Scheide und damit auch Vernichtung der diese bedrohenden Krankheitskeime herbeiführen. Die feinen Hochfr.-Ströme bringen neues Leben in die erschlafften Teile. Was man bei richtiger Beh. für Wunder erleben kann, dafür ein Beispiel aus der Praxis eines unserer H.-Aerzte: Herr Dr. med. Schugg berichtet, daß parametrische Schmerzen, die schon ein halbes Jahr bestanden und allen anderen Kurversuchen widerstanden hatten, durch einige Bestr. mit der Scheiden-E. zum Verschwinden gebracht wurden. Dabei handelte es sich um ein besonders quälendes Frauenleiden, da die Schmerzen ohne Unterbrechung bestanden. Ein

Herr teilt uns mit, daß er einer Bekannten, die an einem überaus bösem Gebärmutterleiden laboriere, bei dem bereits Verdacht auf Krebs bestand und wahrscheinlich auch durch Röntgenbeh. hervorgerufene innere Verbrennungen vorlagen, in täglicher Beh. ihre heftigen Schmerzen genommen habe. Die Kur schreite hoffnungsvoll aus. Wir haben derartige Hoffnungen schon lange genährt und vor einigen Jahren bereits der Möglichkeit gedacht, dem Röntgenkarzinom durch milde Hochfr.-Ströme beizukommen; damals hielt man unsere Ausführungen für Träumereien — heute bestätigen französische Kliniker das Gesagte.

Frostballen heilt man mit dir. Beh. und Bef. — öfter ein paar Minuten am Tage.

Furunkel. Bei schweren Formen den Arzt rufen, der als Hochfrequenzler auch hierbei Triumphe feiern kann. Durch dir. örtliche Beh. und Bef. des Rumpfes und der Gliedmaßen erhält der kranke Organismus bessere Säfte und größere Ausscheidungstätigkeit. Mildere Formen behandelt man selber durch mäßige Beh. und Bef. der kranken Stellen; etwa 5—8 Minuten täglich mit mittlerem Strom, E. 0 oder auch E. 2 (dann aber nur 3—4 Minuten). Ferner allgemeine Beh. und Bef. des übrigen Körpers unter. Ausschluß der Kopfes, jeden zweiten Tag, durch 10—15 Minuten mit E. 0 und mittlerem Strom (siehe auch Abszesse).

Gallenerkrankungen. Die Wirkung der H. auf Gallenstörungen ist von mir und unseren Aerzten erprobt worden und ist über allen Zweifel erhaben. Ich behaupte, daß man durch die H. auch vorbeugend wirken kann, was ich an mir selbst erprobte. Ich neige zu Gallen- und Leberleiden, weil ich mich aber mäßig und regelmäßig behandle, kommt das Leiden nicht zur Entwicklung, wohl

aber habe ich Tage, wo mir ekelhaft ist und kennzeichnendes Darm- und Magenunbehagen mit galligem Aufstoßen und galligen Absonderungen durch Magen und Darm den Krankheitsherd andeuten. An solchen Tagen nehme ich 6—8 Minuten Selbstladung- und 3—4 Minuten Bestr. der Gallenwege und umliegenden Partien vor, auch anfangs milde und dann stärkere Bef., stets mit mittelkräftigem Strom und einfacher E. 00. Ich behaupte, daß ich die Entwicklung einer ernsten Gallenerkrankung auf diese Weise verhindert habe, denn in meinem Alter — 64 Jahre — wäre eine solche unter anderen Umständen längst eingetreten, was auch Fachärzte zugeben. Mehrere Aerzte aus unseren Kreisen haben ähnliche Beobachtungen gemacht und einige erklären, sogar heftige Gallenkoliken mittelst der H.-Beh. schnell beseitigt zu haben. Warum auch nicht? Die Tiefenwirkung dieser Ströme ist für uns erwiesen und wir wissen, daß sie sich auch in lösendem Sinne äußert und Schmerzen nimmt, beruhigend wirkt und das ganze Nervensystem stärkt, damit auch vor allem die Gefäßnerven, die in dem vorliegenden Falle eine große Rolle spielen. Eine stattliche Anzahl von Kranken dieser Art bestätigt meine Erfahrungen. Auch Allgemeinbehandlung tut gut; nebenher übliche Diät, ferner Wacholderbeeren kauen empfehlenswert! An den kritischen Tagen, die ich ja nun eigentlich hinter mir habe — wenigstens sind seit Monaten keinerlei Anzeichen mehr bemerkbar geworden — hatte ich auch die charakteristische Abneigung gegen fette Speisen.

Gebärmutterleiden. Hier muß zunächst eine klare Diagnose vorliegen und dann kann der in unserer Sache erfahrene Arzt seine Wunder tun, wie wir bereits unter Frauenkrankheiten zeigten. Milde äußere Beh., ableitende Beh. auf Beine und Füße

schaffen bereits manche Hilfe, ja, sie haben allein schon manches Gebärmutterleiden geheilt. Denn man muß sich vorstellen, daß in vielen Fällen anfangs nur eine Störung im Säfteumlauf vorliegt, die mit einfachen Mitteln zu beseitigen ist. Zuviel Blutandrang zur Bauchhöhle mit ihren edlen Organen ist mancher Uebel Anfang. Wenn die Frau nun die Blutgefäße in ihren übrigen Körperteilen wieder in richtige Tätigkeit bringt, vor allem in den Beinen und Füßen, dann wird sie staunen, wie die Gebärmutter und ihre Nachbarorgane davon profitieren. Auch gute Blutauffrischung durch zweimal in der Woche vorzunehmende Bef. von Brust, Bauch, Rücken und Beinen (Dauer 15 Minuten) sehr wertvoll. Ferner S.-L.

Gehirnleiden — ein ernstes Gebiet, auf dem die ärztliche Wissenschaft gar oft die Hände in ohnmächtiger Lage in den Schoß legen mußte, nun aber mit den H.-Strömen eine neue Kraft- und Heilquelle in die Hand bekommt. Bei gewissen Gehirnerkrankungen bedarf man eines Fieberzustandes, um aufzurütteln; gibt es aber ein besseres Aufrüttungsmittel als die H., die uns gestattet, die Temperatur im erkrankten Teile nach Belieben zu erhöhen oder herabzusetzen? Wir haben bei schweren seelischen Störungen, wie sie die Stoffwechselumstellungen der Wechseljahre bei Frauen und zuweilen auch bei Männern —, denn auch diese haben ihre Wechseljahre! — hervorbrachten, durch allgemeine Körperbeh. und besondere Beh. des Unterleibes schnelle Heilung erzielt, einmal in vier Beh. eine seit sechs Wochen gemütskranke Frau geheilt, und wir weisen auch den Weg für die Heilung anderer, so der sogen. schizophrenen Erkrankungen durch Beeinflussung der in ihren Funktionen dabei gestörten inneren Drüsen, der Hypo-

physe, der Zirbeldrüse, der dem Geschlechtsgetriebe vorstehenden Drüsen, worüber man näheres in meinem Werk über Verjüngung durch Hochfrequenz (Preis 3 Mk.) nachlesen kann. Bringen wir das innere Drüsenleben in besseren Betrieb, so muß das naturgemäß vorteilhaft auf das Gehirn einwirken. Und davon haben wir uns in unseren überaus erfolgreichen Versuchen überzeugt. So kann man bei den üblen Nachwehen der Kopfgrippe und sogar der Gehirnhautentzündung mit den feinen, das ganze Gehirn durchschwingenden Strömen auflösen, verteilen, freimachen. Siehe Grippe. Bei Erregungszuständen leiten wir ab und bei Niedergeschlagenheit regen wir an. Auch Kliniker von Ruf gestehen zu, daß die H. auf die Nerven und damit auf das Seelenleben einen ganz außerordentlichen Einfluß hat; so erklärt Prof. Dr. Ludwig Mann (Breslau), daß die Patienten sich nach der Beh. kräftiger und angeregt fühlen. Man könne also eine derartige Behandlung bei allerhand Schwächezuständen, neurasthenischer und sonstiger Art, als wohl angezeigt erklären.

Gelenksrheumatismus, Gelenksgicht, Gelenksneuralgien usw. werden durch die H. geheilt und oft so schnell, daß man staunen muß. Und selbst bei alten Leuten tut diese Beh. noch Wunder. So schrieb uns Dr. Lauda, daß eine in den 80ern stehende Dame, an schwerer Gelenksgicht und Herzklappenfehler leidend, nach jeder Beh. ihre Glieder etwas bewegen könne und daß ihr Herz jetzt normal arbeite. Die gute Wirkung einer richtig betriebenen Hochfr.-Kur auf Herz und Nerven ist ein Kapitel für sich, auf das wir noch an den verschiedenen Stellen zurückkommen werden. Man behandelt die kranken Stellen dir., und wenn man Gelegenheit hat, auch indir., man mache dabei

Gebrauch von nicht zu schwachem Strom, nehme u. U. auch die E. 2 für 5 Minuten oder E. 00 für 10 Minuten einmal täglich. Dann auch Bef. der kranken Stellen jeden Tag 5 Minuten — die Beh. durch die Unterkleider hindurch gewährleistet eine solche, und wenn sie auch anfangs die Schmerzen erhöht, so bringt sie doch schnell Hilfe. Man kann auch allgemeine Rumpf- und Gliedmaßenbeh. dir. oder indir. durch 10 Minuten jeden zweiten Tag machen, hinterher dann etliche Minuten Bef., aber ein oder zwei Ruhetage in der Woche.

Geschlechtsschwäche. Die H. ist ein Retter auch in diesen Nöten, und das versteht sich, wenn man erwägt, daß mit ihren Millionen und Milliarden von feinen Schwingungen die träge gewordenen oder absterbenden Zellen neu belebt werden. Hierüber habe ich ausführlich in meinen Schriften über Hochfrequenz als Verjüngungsmittel gesprochen, s. Anzeige am Umschlag. Man behandelt den ganzen Körper, d. h. Rumpf und Gliedmaßen, zunächst belebend mit der E. 00 10 bis 15 Minuten täglich, dann Bef. 6—10 Minuten, alle drei Tage einmal mit der Beh. aussetzen. Aber jeden Tag örtliche Beh. der Geschlechtsteile, beim Manne der Hoden und des Gliedes (dieses aber nur äußerlich) und bei der Frau der Eierstöcke und Gebärmutter, nur äußerliche Selbstbehandlung. mit schwachem Strom beginnend und allmählich zu stärkerem ansteigend, einige Minuten täglich, ein oder zwei Ruhetage auch hierbei in der Woche. Man kann schon bei dieser äußeren Beh. viel erzielen, wer aber auch die innere, namentlich bei der Frau dazu setzt — Scheidenbeh., Bestr. der durch die entsprechende E. im Reitsitz zu nehmenden Eierstöcke, die man auf jeder Seite für sich behandelt kommt noch schneller zum Ziele. Aber diese innere Beh. soll nur der Arzt bezw.

ein erfahrener Fachmann ausführen, denn nur er kann etwaigen Schädigungen vorbeugen. Es ist doch klar, daß so zarte Organe auch zart und geschickt angegriffen werden müssen, eine ungeschickte Bewegung kann aber die sehr feinen Glaselektroden im Körperinnern zum Zerbrechen bringen und dann ist natürlich das Unheil manchmal groß. Aber wie gesagt: die äußere Beh. trägt auch ihre guten Früchte und bin ich mit ihrem Ergebnis in vielen Fällen sehr zufrieden; ja, ich kann sagen, daß sie mich eigentlich nie im Stich ließ. Was ja auch nicht wunderbar ist, da die Ströme bei geschickter Anwendung auch von außenher alles durchfluten und die erschlafften innersten Zellen so beleben, wie wir es wünschen. Sehr gut ist hinterher eine Einreibung mit einem guten Nervenfett (wie ich es z. B. im Settisan zubereite). Für die Hodenbestrahlung ist eine besondere E. (Nr. 31) geschaffen worden. Daß die H. verjüngt, steht außer Zweifel; ich habe bei vielen Männern und Frauen die Kur in diesem Sinne mit größtem Erfolge durchgeführt und vor kurzem das folgende erlebt: eine Dame von 50 Jahren behandelte sich nach meinen Angaben gegen rheumatische Beschwerden und die als Brustverschleimung sich unangenehm bemerkbar machenden Nachwehen einer Grippe und gedieh sichtlich bei der Kur. Aber schon wenige Tage nach Beginn der Beh. beklagte sie sich bei meiner Frau, daß die sonst zwar sehr gute Kur, die ihre Brust vom Katarrh befreie und ihre rheumatisch-neuralgischen Schmerzen verscheuche, leider in ihr erotische Gefühle und Triebe erwecke, die in ihr schon lange geschlummert hätten und die sie als kaltblütige Matrone nicht mehr brauche. Ich riet ihr nun beruhigende, ableitende Beh. an, aber das, was sie als störende Symptome

bezeichnet, heißen andere wieder willkommene, hocherwünschte Erscheinungen. Näheres in meinen Schriften über Verjüngung.

Gesichtsausschläge. Unter Abszesse, Acne usw. haben wir dieser Plage bereits gedacht: die H. schafft sie schnell fort und macht umständliche kosmetisch-therapeutische Maßnahmen überflüssig. Man behandle mit angelegter E. 00 etwa 5 Minuten täglich und mit mittlerem Strom die betr. Steilen und hinterher befunke man einige Minuten; evtl. Beh. durch aufgelegtes, mehrfach zusammengefaltetes Leinentuch, wodurch prächtige Bef. ermöglicht ist. Die Haut wird durch diese Ozonisierung neubelebt; die feinen H.-Ströme tragen ihre Kräfte überall hin, Unrat ausräumend, den Säftestrom läuternd, verteilend, neugestaltend. Ein Verjüngungsvorgang leitet sich dabei ein, wie man ihn sich schöner gar nicht wünschen kann.

Gesichtsmassage: Runzeln- und Hautunschönheiten-Entfernung ist mit der H. fast immer gewährleistet; man muß nur individualisieren; denn je nach Alter und Veranlagung gehts beim einen schneller als beim anderen. Aber selten versagts. Selbst bei alten Theaterdamen, die doch ihre Haut beruflich genugsam mit Schminke und Puder usw. mißhandelt haben, sah ich noch Falten und Doppelkinn, Hauterschlaffungszustände einer entsprechenden Beh. weichen. Gute, milde beginnende allmählich zu kräftigerem Strom ansteigende Beh. durch etliche Minuten mehrmals täglich mit nachfolgender Bef. durch 2 Minuten — alle drei Tage einmal mit der Kur aussetzen — bringt wunderbare Erfolge zuwege. Ist das Darmleben träge, so setze man auch hier mit der entsprechenden Beh. (s. d.) ein und zweimal in der Woche mache man Beh. und Bef. des ganzen Körpers unter Ausschluß des Kop-

fes. Aber nicht zu kurz vor dem Schlafengehen, weil man dabei zu munter wird.

Gesichtsneuralgie. Eine böse Plage, gegen die man meist ein ganzes Arsenal von Arzneien usw. vergebens ins Treffen führt, bis man erkennt, daß es in der H. ein einfaches, angenehmes und überaus billiges Heilmittel gibt. Ein Herr, seit Wochen von bösester Trigemitrusneuralgie heimgesucht, kam zu mir und wollte an die schnelle Wirkung der H. gar nicht glauben. Ich nahm ihn tüchtig in die Arbeit, ließ auch die Nasen-E. ausnahmsweise mitspielen, um den Nervenenden auch von dieser Seite beizukommen und entließ ihn mit dem guten Rat, abends seine Maß Salvator zu trinken. Er lehnte aber ab, denn er sei mit seinen heutigen Schmerzen ein schlechter Wirtshauskamerad. Als ich ihn jedoch zwei Tage später traf, erklärte er mir freudigen Tones, daß er tatsächlich am selbigen Abend, zwei Stunden nach der Beh. schmerzfrei gewesen wäre. Und H. Dr. med. Geil erzählt mir folgenden Fall: „Eine Frau kam zu ihm, die von schwerer Gesichts-Neuralgie geplagt war. Es wurde alles versucht, ohne daß eine Besserung eintrat. Daraufhin riet er ihr einen Versuch mit der H.-Therapie an. Wenn das auch nicht helfe, wisse er keinen Rat mehr; schaden werde es aber auf keinen Fall. Man begann die Kur und war nach der ersten Beh. nichts zu beobachten: nach der zweiten und dritten trat eher eine Verschlimmerung ein. aber nach der vierten verschwand das Uebel und Patientin war glücklich.“ Hier ist es angebracht, einige Betrachtungen über die Ungeduld und Verständnislosigkeit mancher Patienten anzuknüpfen: viele Leute unterbrechen die Kur schnell, wenn sie nicht gleich zu allem Anfang einen guten Erfolg sehen und wieder andere springen ab, sobald einmal erhöhte Schmerzhaftig-

keit eintritt, was schließlich meist nur der Ausdruck einer heilsamen Reaktion ist. Wer Geduld und Vernunft hat und die Kur ohne Uebertreibungen mit Beständigkeit fortsetzt, wird fast immer belohnt; Ausnahmen kann es immer geben, aber es ist wohl schwerlich ein Mittel zu finden, das so viel Hilfe mit so wenig Mühe und ohne Gefahr darbietet als die H.-Beh. Siehe Neuralgien.

G i c h t. Bei ihr gelten im allgemeinen die Ratschläge, die wir für Gelenksrheumatismus usw. gaben. Die H. löst auf, scheidet aus, durch dir. Beh. und nachfolgende Bef. kommt man oft schnell zu gutem Ziele. Wir haben mit unseren Aerzten Heilungen wahrgenommen, wo alle anderen Mittel versagten. Ein besonders interessanter Fall wurde uns aus Oesterreich gemeldet: eine alte Dame, bereits in den 80ern stehend, litt an Gelenksgicht mit Herzklappenfehler. Sie behandelte sich mäßig zunächst, machte nach einigen Tagen Beh. einige Tage Pause und konnte nach jeder Beh. etwas gehen; auch wurde ihr Herz ruhig, wie denn überhaupt dieses von der H. viel Segen empfängt. Auch Herr Dr. med. Sandermann, ein guter H.-Praktiker, bestätigt das. Er behandelte einen 66 jährigen Herrn, der sich in seinen Beinen schnell erleichtert fühlte, vor allem aber seine Herzschwäche verlor. Er hatte vor der Beh. bei der geringsten Anstrengung Atembeklemmungen und kann nun fröhlich und unbeschwert hügelauf und -ab gehen. Kein Wunder, daß er auf die H. schwört. Die herzkräftigende Wirkung der H. kann nicht genug betont werden, zumal beim Gichtiker, der meist auch am Herzen leidet. Wir behandeln den Gichtiker mit dir. Beh., täglich 10 bis 15 Minuten, Rumpf, Beine, Füße — am besten abends. Morgens aber Bef. des Rumpfes, der Arme, Beine (mit mittlerem Strom meist) durch 6 bis 8

Minuten. Zwei Tage in der Woche Pause in der Kur. Ab und zu auch Unterleib etwas gründlicher behandeln mit kräftigerem Strom 4 bis 5 Minuten. Auf den eigentlichen Gichtstellen die E. etwas länger verweilen lassen und die Stellen auch tüchtig befunken.

Gonorrhoe (Tripper) Blennorrhagie wird durch die H. glänzend behandelt, doch soll die hierbei wirksamste innere Beh. nur der Arzt vornehmen. Man kommt häufig auch mit äußerer Beh. und Bef. zum Ziele; ich sah bei guter ausgiebiger Beh. der Bauchdecken, der Eierstöcke usw. sehr schnell Besserung eintreten und bei Männern brachte eine ausgiebige Beh. (Bestr. und Bef.) des Gliedes Hilfe und Heilung, wenn geschickt gearbeitet wurde. Es ist ja klar, daß die Ströme von außen durch das Glied hindurchfließen, dadurch die entzündeten Schleimhäute entlasten und bei der Bef. auch noch den Segen des. Ozons hineintragen, das bakterizid wirkt, also den bösen Tripperbazillen den Garaus machen kann. Natürlich kommt man mit innerer Beh., die berufene Hand auszuüben hat, noch schneller zum Ziele. Ein namhafter österr. Kurarzt teilt uns mit, daß sich die ihm von uns empfohlene Vaginalelektrode bei gonorrhoischem Fluor, also bösartigem weiblichen Tripper gut bewährt habe. Besonders empfehlen wir die Neongas-E., weil ihre reizwidrigen Eigenschaften bei diesem Uebel besonders gut zur Geltung kommen.

Grippe — eine böse, oft zu wenig beachtete Krankheit, bei der die H. segensreich eingreifen kann. Zunächst ist sie imstande, der Krankheit einen Riegel vorzuschieben und den Uebergang in die bösartigsten Formen zu verhüten, ferner aber gibt sie uns nicht selten die Möglichkeit, ihren übelsten Folgen noch beizukommen und Nachwehen aus-

zurotten, an deren Beseitigungsmöglichkeit man nicht mehr gedacht hätte. Wir sehen die Leute oft unter den Nachwehen der Grippe lange Zeit leiden, jahrelang und oft das ganze Leben hindurch. Ich will hier an die Seh-, Bewegungs-, Gedächtnis- und sonstigen Störungen als Folgen der Grippe erinnern. Wie kommen diese nun zustande und wie können wir ihnen mit der Hochfrequenz entgegentreten? Bei der Grippe bilden sich Ausschwitzungen, Schleimknötchen, die sich verhärten und irgendwo ins Gehirngetriebe einlagern. Je nach dem Orte der Ablagerung entstehen die Störungen im Körper- und Seelengetriebe. Der eine verliert sein Gedächtnis, weil die betr. Gehirnstelle dem Gedächtnis vorstand. Wenn man nun sieht, daß die feinen Hochfrequenzströme in die Tiefen dringen und auflösen, muß man sich doch sagen, daß sie diese Arbeit auch im menschlichen Gehirn leisten und das tun sie auch, wie mich meine Erfahrung lehrt. Ich behandle mit milder dir. Bestrahlung und auch ab und zu indir. die Schläfen, Stirn, das Kleingehirn und nebenher auch mit ableitender Beh. und Bef. Rumpf und Gliedmaßen und habe dabei Erfolge, wie man sie sich nicht besser wünschen kann. Meist beginne ich mit wenigen Minuten, lege dann allmählich einige dazu, hüte mich aber stets vor Uebertreibungen und schiebe auch öfter einen Kurruhetag ein. Auch Beh. I.

Haarausfall, Schwäche des Haarbodens, sonstige Haarkrankheiten. Alle, die zur Stärkung des Haarbodens, zur Beförderung des Haarwuchses und zum Kampfe gegen die verschiedensten Krankheiten des Haarbodens die H. gebrauchten, sind des Lobes voll; keiner unserer Aerzte steht in dieser Sache abseits. Wenn man zuweilen hört, diesem oder jenem habe die H. bei

solchen Leiden nicht geholfen, so ist das wohl ein Ausnahmefall und meist ist der angebliche Mißerfolg auf falsche Anwendung zurückzuführen. So kam vor kurzem ein junger Mann zu mir mit der Klage, daß bei seinem Haarausfall die H. versage. Nun sah ich mir den Fall etwas näher an und stellte fest, daß der Jüngling ein schwerer Neurastheniker war, der Tag und Nacht grübelte und dem Gehirn derart nie Ruhe ließ, so daß der arme Kopf und also auch der Haarboden stets überhitzt war. Wenn der Gartenboden zu viel Hitze bekommt, leidet er auch. Zudem behandelte sich P. auch noch abends mit dem Kamme, sodaß noch mehr Hitze in den Kopf getrieben und der Schlaf gestört wurde, in dem sich doch das Blut auffrischt und der Blutstrom besser verteilen soll. Wir rieten dem Patienten, die Beh. des Haarbodens nur morgens vorzunehmen, abends aber ablenkend zu behandeln, d. h. Beine, Füße und mittleren und oberen Rücken, wobei er dann auch zum Ziele kam. Zur gewöhnlichen Behandlung ist die Kamm-E. die beste, man durchkämmt damit täglich zwei- bis dreimal je ein bis zwei Minuten das Haar mit mildem oder mittlerem Strom, aber nie vor dem Schlafengehen, um das Gehirn nicht aufzurütteln, wenn es ruhen soll.

H ä m o r r h o i d e n lassen sich mit H. gut beseitigen. Oft genügt die äußere Beh., da die feinen Schwingungen das ganze Körperinnere durchfluten und das stockende Blut aufrütteln. Eine 57iährige Dame, die seit langem derart litt, ist heute aller Beschwerden ledig. Sie gebrauchte mittleren Strom, machte etliche Minuten Beh. und Bef., viermal in der Woche, nahm auch zuweilen die sogenannte Hämorrhoiden-E. (Nr. 25) und behandelte sich auch sehr vorsichtig innerlich, was wir aber nicht anraten, sondern dem Arzte überlassen möchten, da

durch ungeschickte oder unvorsichtige Handhabung Schaden entstehen kann. Wir haben jedenfalls gesehen, daß äußere Beh. auch zur Heilung führen kann und raten zur ausgiebigen Beh. und Bef. des Bauches (nie gleich nach dem Essen) und der Beine, täglich 10 Minuten mittleren Stromes; auch Rückenbehandlung täglich 3 bis 4 Minuten, alle Wochen ein Ruhetag in der Kur. Jede Woche einmal auch den ganzen Rumpf bestrahlen und befunken.

H a u t e r k r a n k u n g e n siehe auch unter Ekzemen und Flechten. Hierbei ist die dir. Beh. und Bef. geradezu Wunder wirkend. Die Haut wird durch diese Ströme neu belebt und die Bef. gibt ihr das Ozon, um sich von den sie bedrückenden Krankheitsstoffen freizumachen. Wir behandeln die kranken Stellen zunächst täglich etliche Minuten mit mittlerem Strom; erst mit anliegender E., dann mit Bef. zwei- bis dreimal in der Woche, mittleren Strom und acht bis zehn Minuten Dauer: Rumpf, Arme, Beine. Alle unsere Aerzte haben dabei die schönsten Erfolge zu verzeichnen. Man kann unter Ekzeme und Flechten näheres nachlesen. Bei Hautjucken, dem vielgefürchteten Pruritus der Kinder, Frauen (so in der Scheide) und älteren Männer ist die H. von großartiger Wirkung, man befunke dabei auch und in manchen Fällen wende ich dann noch mein Einreibemittel Settisan an. Ein Ziegelmeister litt an furchtbarem Jucken in der Gegend der Vorsteherdrüse und Nachbarschaft, er mußte sich blutig kratzen, um einige Erleichterung zu verspüren. Da er damals die H. noch nicht kannte, bediente er sich des Settisan, das ihn, wie er uns dann meldete, schnell von seinen Qualen befreite. Wir haben aber später hartnäckige, bösartige Fälle gehabt, wo wir die H. zunächst anwandten

und dann die Einreibung nebenher laufen ließen, was eine schöne und schnelle Kur ergab.

Herzleiden. Betrachten wir zunächst die nervösen Formen, bei denen die H. Triumphe feiert. Man behandelt vorsichtig ableitend, betunkt einen um den andern Tag den Rumpf und die Gliedmaßen, macht örtliche Ben. jeden Tag, vielleicht mit der Spiral-E., durch drei bis vier Minuten, auch zweimal am Tage, wenn es sein muß. Mit anliegender E. 0 kann man vier bis fünf Mal in der Woche den Körper abstreichen, in der Richtung auf das Herz, unter Ausschluß des Kopfes und gewöhnlich am Morgen. Das nervöse Herz ist ein geschwächtes, und gegen Herzschwäche gibt es kein besseres, unschädlicheres Mittel als die H. Auch die so viel gefürchtete Herzerweiterung kann auf diese Weise geheilt werden. Ich habe eine Reihe solcher Erfolge zu verzeichnen; einmal bei einem Baufachmann und Stadtrat in einer bayerischen Stadt. Der Mann litt an Nervenerschöpfung mit daraus entstandener Herzerweiterung. Er war ganz verzagt, da er Frau und vier Kinder hatte und noch in jungen Jahren stand. Er hatte sich am Herzen und Oberkörper behandelt, was ihn natürlich nicht vorwärts brachte. Ich stellte nun die Kur um, ließ ableitend behandeln und befunken und nach vier Wochen war der Mann gesund, was er sich gar nicht erhofft hatte und schrieb mir einen Dankbrief. Es war damals eine Grippe-Epidemie, seine ganze Familie davon befallen und konnte er nun alle pflegen, während früher er von allen bedient werden mußte. Auch bei Herzverfettung ist die H. großartig: man macht dabei stärkere Bef., auch täglich 15 bis 20 Minuten dir. Beh. des Rumpfes und der Glieder — wenn man bedenkt, daß bei dieser Beh. das Blut mit Ozon reichlich versorgt und also verlebendigt wird,

versteht man die gute Wirkung solcher Kur. Das flotter umfließende Blut arbeitet der Verfettung ausgiebig entgegen. Das dicke Blut wird auf solche Art beseitigt und kommt es von innen heraus, durch den flotter werdenden Stoffwechsel zur Aufzehrung des das Herz belastenden Fettes. Es ist sicher, daß die Herzschwäche mit der H. ganz prächtig bekämpft werden kann. Dr. Sandermann berichtet von einem alten Herrn, der an solcher Herzschwäche litt und bei jeder kleinen Anstrengung Atembeschwerden hatte, was nach kurzer Beh. mit H. verschwand. Der Herr könne heute fröhlich und ohne Beklemmungen in seinen Steirerbergen herumsteigen und sei nun begeisteter Anhänger der H. Dr. Lauda erzählt sogar von einer hohen Achtzigerin, die an einem Herzklappenfehler litt und nun durch die besagte Kur ein normal arbeitendes Herz habe. Herzleidende dürfen also an dieser neuen Kraft- und Heilquelle ihre besondere Freude haben.

H e x e n s c h u ß . Diese Erkrankung ist ein rheumatischer Vorgang und also dementsprechend zu behandeln. Man kann ihn oft in einer Sitzung heilen. Das ist verständlich, wenn man erwägt, daß bei dieser Krankheit ein Gerinnungsvorgang im Eiweiß des Blutes die eigentliche Wurzel des Uebels ist. Man setzt die E. 0 oder 2 direkt auf die Schmerzstelle, bringe die Muskeln sogar eigens in eine Stellung, bei der sich das Schmerzbefinden besonders bemerkbar macht und läßt nun die E. einige drei bis fünf Minuten gleiten und auch auf den bösesten Punkten etwas still stehen. Danach befunkt man die Stellen durch zwei bis drei Minuten kräftig. Das macht man täglich und ferner behandle man derart auch die Umgebung der kranken Partien, es ist unter Umständen sogar anzuraten, den

ganzen Rumpf und Arme und Beine einige Male in der Woche abzufunken, damit das stockende Blut aufgerüttelt wird.

Hühneraugen bringt man in einigen Beh. mit E. 10 fort; man nimmt den Funken so stark als man ihn aushalten kann, setzt nach zwei bis drei Minuten aus und wiederholt tags darauf oder am übernächsten Tage, schwach beginnen, dann kräftigeren Strom, aber nicht daneben funken.

Impotenz — Mannesschwäche siehe unter Geschlechtsschwäche. Die H. kann hierbei fast immer helfen und schnell dazu. Man macht dir. Beh. und Bef. allgemein lokal. Mit mittlerem Strom beginnend, steigt man von etlichen Minuten allgemeiner Beh. zu 10 bis 15 Minuten und von zwei Minuten örtlicher Beh. auf vier bis fünf, wobei auch die nähere Umgebung mitzubehandeln ist. Auch Bef.

Influenza — Grippe siehe Grippe bezw. Kopfgrippe.

Ischias (Hüftnervenentzündung). Hier ist die Bestrahlung der Stellen dem schmerzenden Nerv entlang mit etwas massierenden Bewegungen gut. Man läßt auch den Patienten mit der Metall-E. laden, durch 5 bis 6 Minuten, und setzt sofort mit rascher Bewegung die Finger an die schmerzenden Stellen, die man nun in abstreichender, etwas zerrender Bewegung behandelt. Das rasche Aufsetzen der Finger des Behandelnden ist deshalb ratsam, weil dann kein Erschrecken bei dieser Stromabnahme und -Fortleitung stattfindet. Sind einmal die Finger der Hände auf dem erkrankten Teil, so können sie ungestört weiter gleiten, ohne daß der Patient etwas anderes verspürt als eine angenehme Wärme und vielleicht ab und zu ein leichtes Prickeln. Wir haben auf diese Weise viele Fälle

von Ischias schnell geheilt, so neulich bei einer 28 jährigen Kammerzofe, die schon drei Jahre daran litt und auf der schmerzhaften Seite nicht schlafen konnte. In vier Behandlungen wurde sie hergestellt und konnte bereits nach der zweiten Behandlung auf der kranken Seite schlafen. Auch einem armen Ausgeher wurde derart in vier Behandlungen geholfen. Wer keine zweite Person für eine indir. Beh. zur Hand hat nimmt die E. 00 und streicht mit ihr unter festem Anliegen die schmerzenden Stellen entlang etwa 6 bis 8 Minuten; wenn er die E. 2 (Verstärker) nimmt, genügen 2 bis 3 Minuten — dann läßt er später die E. noch etliche Minuten über ein mehrfach zusammengefaltetes Taschentuch in ruhigen Hin- und Herbewegungen auf die kranken Stellen wirken und danach stärkt er die behandelten Partien noch mit einem neutralen, den gereizten Nerven wohltuenden Fett. Ich selbst bediene mich eines eigenen Einreibemittels, das ich für die Unterstützung der Hochfrequenz besonders bereite und das mir und unseren Aerzten in vielen Fällen, namentlich bei sehr ausgepumpten Nerven gute Dienste leistet, weil es denselben schnell neue Kraftstoffe zuführt. Die Hochfrequenz rüttelt ja den Körper auf und bringt die Nerven dabei in tüchtiges Getriebe und da versteht sichs, daß sie für eine direkte Zufuhr von ihnen nötigen Kraftstoffen sehr dankbar sind. Jedenfalls hat sich solche Einreibung mit dem „Settisan“ geheißenen Kraftmittel als vorteilhafte Kurhilfe erwiesen. Patient kann sich auch zuweilen mit einer Selbstaufladung nutzen: diese bringt dem Körper eine Menge von wohltuenden Schwingungen zu, die sich beruhigend und stärkend im ganzen Körper verteilen. Patient braucht nur die Metall-E. in die Hand zu nehmen, danach den Strom einzu-

lassen und in ruhigem Dahindämmern, am besten liegend auf einem Divan, die Ströme auf sich einwirken zu lassen. Ein Arzt schreibt uns: „Die chronische, äußerst schmerzhafte Ischias bei einer 40 jährigen Frau hat sich auf etwa zehn Behandlungen ganz erheblich gebessert. Patientin konnte schon vor Schmerzen nicht mehr schlafen. Nach der vierten Behandlung bereits schmerzfreie Nacht, sodaß sich guter Schlaf einstellte. Nur untertags wieder Eintreten der Schmerzen, jedoch weit geringer. Ich konnte dieser hartnäckigen Erkrankung mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln, wie elektrischem Heizluftkasten, mit innerlicher Therapie von diversen Salycilpräparaten, Togaltabletten, ferner Auflegen von heißem Pistvaner Schlamm usw. gar nicht beikommen. Die Behandlung führte ich so, wie Sie es angeben, durch. Besonders wirksam zeigte sich bei der Patientin die Befunkung durch das Beinkleid mit mittlerem Strom (eher etwas stärker wie schwächer). Diese Art Behandlung schmerzte zwar, aber die Schmerzen wichen ungefähr eine halbe Stunde nach der Behandlung gänzlich und konnte die Patientin nachts gut schlafen."

Im Herbst vorigen Jahres hatte ich — schreibt ein ärztlicher Mitarbeiter — eine schwere akute Ischias bei einem 19 jährigen Bauernburschen in Behandlung, den ich in die benachbarte Großstadtklinik überweisen mußte, da der Fall zu hartnäckig war. Patient war vier Wochen in der Klinik und kam ebenso krank und leidend wieder heraus, wie er hineingegangen war! Hätte ich damals etwas von der Hochfrequenz gewußt, so hätte ich dem armen Teufel schnell helfen können. letzt arbeite ich mit großer Freude mit dem H.-Apparat und sehe Erfolg über Erfolg. Einen akuten Ischiasfall

bei einem 24 jährigen Burschen konnte ich durch eine einzige Bestrahlung zur Heilung bringen. Genannter kam nämlich freudestrahlend zu mir und berichtete, fast keine Schmerzen zu besitzen. Ein gewiß interessanter Fall, nur fragt es sich, ob kein Rückfall mehr eintritt. Bis heute ist er allerdings nicht mehr gekommen.

K a l t e F ü ß e — die Ursache vieler Leiden und durch H.-Beh. oft sehr schnell zu entfernen. Mit dieser Beh. (dir.) und Bef. wird den zahlreichen Blutgefäßen der Füße neues Leben gegeben und das Zuviel an Blut von den oberen Körperteilen abgezogen: Augen, Kopf, Brustorgane — alles gewinnt bei solcher Beh., was wir auch an den betr. Stellen andeuteten, und die kalten Füße verschwinden. Man darf die Füße nach sorglicher Reinigung täglich mehrmals je 5 bis 10 Minuten mit mildem Strom behandeln: die Hälfte der Zeit verwendet man für direkte Behandlung und den Rest für Befunkung.

K a t a r r h e — es gibt da eine ganze Blütenlese, die unter den verschiedenen Rubriken ihre Behandlung findet. So der Augenkatarrh unter Augenleiden — er wird ableitend und um die Augen herum erfolgreich behandelt; der Bronchialkatarrh wurde an der betr. Stelle abgetan, der Magenkatarrh findet die gebührenden Winke unter Magenleiden, der Nasen- und Stirnhöhlenkatarrh an diesen Stellen. Man behandelt auch diese am besten nicht lokal — das soll eigentlich immer Sache des erfahrenen Arztes sein, da sonst Schaden angestellt werden kann, der bei einem sonst so harmlosen Heilmittel, wie es die H. ist, leicht zu vermeiden wäre. Aber es gibt Leute, die mit der harmlosesten Sache Unfug zu stiften vermögen. Ein Praktiker teilte mir neulich einen Fall mit, der wirklich haarsträubend ist: In einer Familie erkrankte ein Töchterlein an Ohrenschmer-

zen, und da die Leute einen H.-Apparat besaßen und gehört hatten, daß die H. überall heile, so wurde das Kind trotz seines Sträubens hergenommen und tüchtig befunkt. Ja, man hatte sogar den Unverstand, in das kranke Ohr hineinzugehen und vergriff sich obendrein noch, indem man die offene, die sogen. Aetz-E. nahm, wobei das Kind natürlich immer noch mehr schrie. Als dann besagter Praktiker herbeigerufen wurde, war das Unheil fertig: man hatte das Trommelfell durchbohrt. So kann also auch mit dieser herrlichen Sache Schaden gestiftet werden, wenn man sie eben falsch anpackt.

Bei Katarrhen der Brustorgane ist außer ableitender äußerer direkter Beh. auch Befunkung der Brust und des Rückens gut, ferner Inhalation mit der dafür geschaffenen E. 101, die man mit etlichen Tropfen Eukalyptus-, Amol- oder Kieferlatschenöl versieht. Ich möchte aber auf eines besonders verweisen: Hier und da füllt man in die dafür bestimmte Hohlkugel der E. eine feine Glaswatte, vor der unbedingt gewarnt werden muß. Denn diese zerstäubt sich und wenn so ein Stäubchen in die Atmungsorgane gelangt, kann man den größten Schaden haben, da es sich doch eigentlich um feine Glassplitter handelt, was viele nicht erwogen haben. E. mit solcher Glaswatte sind durchaus gesundheitsschädlich und sollte man sie überhaupt verbieten. Nur reine Watte gehört in solche Instrumente. Die Inhalation soll nie übertrieben werden: einige ruhig aber kräftig vorgenommene Einatmungen, mehrmals am Tage gemacht, wirken gut. Bei Kopf-, Stirnhöhlen- und dergleichen Katarrhen ist ableitende Behandlung der Nackengegend und bei kaltem Kopfe auch der Stirn und Schläfen gut. Einen heißen Kopf darf man nicht bestrahlen, denn das

heißt Wärme zu Wärme fügen und überhitzen, wo man abziehen soll.

K e u c h h u s t e n wird mit dir. Beh. und Bef. erfolgreich bekämpft: Je nach Alter und sonstigen Verhältnissen 10 bis 20 Minuten Beh. im Tage, die man auf mehrere Male verteilt. Brust und Rücken vor allen Dingen behandeln und ableitende Beh. auf Unterleib und Beine.

K i n d e r l ä h m u n g (Polymielitis) — ein gar böses Uebel, dem aber die H. auch manchmal beikommen kann. So gelang mir die Heilung bei einem Jüngling, der schon einige Jahre gelähmt war u. der sich, nachdem ich ihn anfänglich selbst behandelt hatte, dann in seiner badischen Heimat weiter behandelte und, da er die Geduld nicht verlor, in drei Jahren seine Gesundheit erkämpfte. Er fährt heute Rad, war mit dem Gaggenauer Jugendbund etliche Wochen am Bodensee, kurzum, ist ein fröhlich in die Welt schauendes Menschenkind. Man behandelt das Leiden mit allgemeiner Stärkungskur, 10 Minuten dir. Beh. des ganzen Rumpfes und der Arme und Beine, danach 5 bis 6 Minuten Bef. derselben Stellen. Außerdem etliche Minuten dir. Beh. des Rückenmarks (evtl. mit der besonderen Rückenmarks-E. Nr. 6) — aber alle 3 oder 4 Tage einen Tag Kurunterbrechung.

K o n g e s t i o n e n — wurden unter Blutwallungen behandelt. Es versteht sich von selbst, daß kongestive Zustände durch die H. gut zu behandeln sind. Ableitend auf Beine und Füße; auch durch Unterleibs- und Rückenbestrahlung kann oft erfolgreich eingegriffen werden.

K o p f s c h m e r z e n werden dir. nur behandelt, wenn der Kopf kühl oder doch nicht heiß ist. Bei kongestivem K. ist der Kopf selbst nicht zu behandeln — denn dadurch würde die Hitze im Kopfe ver-

mehrt, also der Schmerz gesteigert werden. In solchen Fällen Ableitung auf Rumpf, Beine. Füße. Bei dumpfem K. ist oft kurzfristige dir. Anwendung gut, wie unsere Aerzte oft erprobten. So bei Alkohol- und Tabaksvergiftung. nach Grippe etc. In diesen Fällen setzt man E. 0 an Schläfe, Stirn und Kleingehirn und läßt sie 3 bis 4 Minuten, aber nicht länger. mit mittlerem Strom arbeiten.

K r ä m p f e — je nach der Ursache muß die Beh. eingestellt werden. Im allgemeinen ist die ableitende Beh. gut: Bestrahlung und Bef. des Rumpfes und der Beine und Arme in milder Form, dir. Beh. vorher. Bef. hinterdrein. 10 bis 15 Minuten täglich, evtl. auf 2 Male verteilt. Sind Würmer die Ursache, so behandle man den Unterleib mit ganz besonderer Sorgfalt. auch die Aftergegend. Und wenn es der Arzt macht, kann auch innere Darmbehandlung einsetzen. Man wird staunen, wie bei solchen Maßnahmen die Würmer abziehen. Es ist das auch verständlich, denn diese Darmparasiten bedürfen zu ihrem Gedeihen der Dunkelheit, der Ruhe und des Gestankes. Die H.-Ströme mit ihren Lichtfluten, ihren Hin- und Herschwingungen, ihrer starken Ozonentwicklung stören dieses Getriebe und bringen also das Gewürm um seine Lebensbedingungen.

K r e b s . Da die H. belebt, bakterizide Wirkung hat, Zellen aufbaut und schlechtes Material abstößt, darf man hoffen, sie auch bei Krebskrankheiten vorteilhaft anwenden zu können Einige unserer Aerzte schauen vertrauensvoll auch in dieser Sache in die Zukunft. Siehe Einleitung. Weiteres im Werke „Verjüngung“.

K r e u z s c h m e r z e n sind verschiedener Ursache, also auch dementsprechend zu behandeln. So bei Unterleibsleiden der Frauen, wo sie mit Gebärmutter- und ähnlichen Störungen Zusammenhängen.

also von diesen Ursachen aus behandelt werden müssen. Auf alle Fälle ist auch örtliche Behandlung des Rückens und der ganzen schmerzenden Gebiete gut. Erst dir. Beh., dann Bef., je drei Minuten, mittlerer Strom. Ist es ein rheumatisches Leiden, so sehe man die betreffenden Vorschriften nach.

K r o p f (Struma). Dieses Uebel und seine leichteren Formen: der Satt- und Blähhals werden mit geschickter H.-Behandlung oft schnell beseitigt. Wir haben Fälle von sehr ernster Natur einer entsprechenden Behandlung weichen sehen, auch sogen. basedowoide Formen. Dr. A. heilte sieben Fälle von Kropf durch indirekte Behandlung, während die direkte keinen Erfolg brachte. Er arbeitete mit wechselnder Stromstärke, begann ganz leicht, arbeitete dann kurze Zeit mit mittlerem und danach ganz kurz mit starkem Strom. Und dann stellte er die Sache wieder um, ging allmählich wieder auf schwach zurück und ließ den schwachen Strom längere Zeit einwirken. Auch gab er Salbeiumschläge. Bei den in den Entwicklungsjahren der Frau und in ihrem Wechsel entstandenen Gebilden dieser Art ist eine besondere Unterleibsbehandlung angezeigt, vor allem Eierstockbestrahlung, wobei sich der Kropf oft sehr rasch zurückbildet. Die inneren Drüsen haben merkwürdige Zusammenhänge, was sich gerade bei dieser Kur oft überraschend erweist. Gute direkte Behandlung des Halses, des Unterleibes und der Beine wertvoll, ab und zu auch des Rückens. Man verteile dafür 15 Minuten im Tage. Nach dir. Beh. etliche Minuten Bef. der betreffenden Stellen. Aber alle drei oder vier Tage ein Kurruhetag. Zuweilen auch Behandlung I (zweimal in der Woche).

L ä h m u n g e n . Auch hier ist je nach Ursache zu behandeln. Bei solchen, die durch Schlaganfälle ent-

standen, bei den durch Verkalkung verursachten, leistet die H. Wunderbares. Viele Aerzte melden uns Heilung solcher Lähmungen. Paraplegien sind bei richtiger Kur ausgeheilt worden, wenn sonst gute Verhältnisse vorlagen. Es ist ratsam, den ganzen Rumpf und die Gliedmaßen mäßig aber gut direkt zu bestrahlen und zu befunken. Je nach Lage der Dinge 20 bis 25 Minuten insgesamt täglich, auf zwei oder drei Male verteilt. Einen Tag alle vier Tage aussetzen. Im übrigen ist unter Nervenleiden und Kinderlähmung nachzulesen.

Lungenbläschen-Erweiterung (Emphysem) wird durch direkte Behandlung und ausgiebige Befunkung bekämpft: Die erschlafften Zellen bekommen dadurch neue Elastizität und damit finden sie sich in ihrem Getriebe dann zur Gesundheit zurück. Es ist ja klar, daß die neue Lebenselastizität, welche durch die Hochfrequenzströme dem Körper zuteil wird, sich auch in den Lungen auswirkt und den feinen Bläschen, welche die Atmungswerkzeuge zusammensetzen, neue Impulse gibt, die sie allmählich zu geregeltem Tun zurückführen. Ich rate übrigens bei derartigen Erkrankungen an der Hand unserer Erfahrungen auch zur Allgemeinbehandlung: der ganze Körper muß gekräftigt werden, der Stoffwechsel auch im Unterleib seine Anregung finden. Man achte auf gute Verdauung: Stuhlverstopfung ist für derlei Kranke sehr nachteilig; ebenso kalte Füße. Man behandle also derartige Nebenerscheinungen gemäß den dafür gegebenen Vorschriften.

Lungenentzündung wird durch H. erfolgreich bekämpft, und zwar mit einer auf gute Hautbehandlung abzielenden Kur, die auch die Beine besonders berücksichtigt. Die rasch eintretende Belebung der Haut entlastet die überhitzten Lungen und zugleich

tritt bei dieser Behandlung eine sehr erwünschte Herzkräftigung ein. Man soll das Herz direkt auch 2 bis 3 Minuten bestrahlen und den übrigen Körper mit Ausnahme des Kopfes jeden zweiten Tag milde befunken. Alle vier Tage einen Tag aussetzen.

Lungentuberkulose wird neuerdings erfolgreich mit H. behandelt, während man vor kurzem noch darüber spottete und die H. nur als Suggestionsmittel gelten lassen wollte. Einige Aerzte berichten bereits von Heilungen. Ich sah mehrere Fälle unter geschickter Beh. sich schnell bessern, die Nachtschweiße verschwinden und die Stimme wiederkehren. Die Sache ist einleuchtend, wenn man sich den schuldigen Bazillus auf seine Lebensbedingungen ansieht. Er braucht Dunkelheit, Ruhe und Kohlensäure, alles das zerstört aber der H.-Strom und macht so dem Lungenzerstörer das Leben zur Hölle. Wir werden auf diesem Gebiete noch manche angenehme Ueberraschung erleben, können also der solcherart leidenden Menschheit Trost zusprechen. Am besten nimmt man 4—5 mal in der Woche dir. Beh. des Rumpfes, mit besonderer Berücksichtigung des Unterkörpers vor, dann der Arme und Beine und hinterher gute Bef., damit ordentliche Ozonisierung des Blutes erfolge, die den Bazillen und ihren Giftabsonderungen den Garaus macht. Alles in allem 15 Minuten täglich.

Magenkrankheiten sind ebenfalls ein dankbares Feld für den Hochfrequenztherapeuten. Einer unserer Aerzte erklärt, daß es wohl keine Magenerkrankung gäbe, bei der man nicht mit diesen Strömen etwas Gutes tun könne. Selbst die sehr gefürchteten Magengeschwüre seien ihnen zugänglich; nur müsse man die nötige Vorsorge obwalten lassen und sehr mäßige Behandlung vornehmen, sanfte Bestrahlung der allgemeinen Teile mit mög-

lichster Schonung des eigentlichen Krankheitsherdes. Je milder man bei solchen Fällen arbeitet, um so besser ist es. Auch ziehe ich in derlei Zuständen die dir. Beh. vor, täglich ein paar Mal einige Minuten möglichst ringsum bestrahlen und hinterher je zwei Minuten befunken. Nebenher allgemeine Beh. des Rumpfes und der Beine mit reichlicher Bef. behufs guter Blutbildung und energischer Stoffwechselanregung. Dies in weiteren 10 bis 15 Minuten und jeden zweiten Tag nur. Bei chronischer Dyspepsie, hochgradiger Magenschwäche sind oft in veralteten und sehr bösartigen Fällen glänzende Heilung erzielt worden. So bei selbst jahrelangen Leiden. Auch Nebenerkrankungen bezw. Komplikationen, wie das sehr häufig mit der Dyspepsie verknüpfte Ulcus duodeni, das Zwölffingerdarmgeschwür, werden zugleich auf diese Weise geheilt. Die oft sehr schwer zu behandelnde Magenerweiterung wird durch die H. prächtig geheilt: die feinen Schwingungen geben in ihrer Masse den erschlafften Magenwänden neuen Tonus, neue Triebkraft, bringen wieder Elastizität hinein, also die richtigen Zusammenziehungen. Wir wenden vor den Mahlzeiten, und zwar täglich mehrmals sanfte dir. Beh. der Magengegend durch mittleren Strom für je 3 bis 5 Minuten an, danach je 1 bis 2 Minuten Bef., ferner allgemeine Beh. wie weiter oben gesagt. Auch bei Magenkolik ist diese Therapie wunderbar. Ich behandle sie dir. und indir., letztere greift noch rascher ein. Furchtbare Magenkoliken, die sonst nachts stundenlang mit Dampfkompressen u. a. Mitteln bekämpft werden mußten, haben wir oft in einer und sogar in einer halben Minute weichen sehen. Daß selbst bei Krebserkrankungen des Magens noch einige Hilfe, wenigstens Behinderung der Weiterentwicklung des

Leidens und Herabsetzung der Schmerzen zu erwarten sei, wollen wir auch nicht unerwähnt lassen. Im übrigen lese man unter Krebs nach.

Malaria — hierbei ist die Beh. I angezeigt, jeden dritten Tag; vielleicht auch einige Milz- und allgem. Unterleibsbef. nebenher täglich durch 6 Minuten — vor dem Essen — und auf zwei Male verteilt. Mehrmals in der Woche ausgiebige Bef. von Rumpf und Gliedmaßen, damit die schnelle Erneuerung des Blutes einsetzt. Wirkung oft verblüffend. 10 Minuten insgesamt hierfür.

Mandelentzündung ist mit E. 2 von außen und mit Nr. 13 vorsichtig innen gut behandeln; nach Bedarf mehrmals täglich je einige Minuten mittleren Strom. Auch Elektrode 15 kann als weiterer Helfer ein paar Mal im Tage angewendet werden — je 1 bis 2 Minuten. Will man noch energischer eingreifen, so setze man auch mit einigen Minuten indir. Beh. ein. Ferner allgemeine Beh. behufs besseren Stoffwechsels im Körper.

Masern sind als ansteckende Krankheit Sache des Arztes. Er wird nichts dagegen haben, wenn die E. 0 etwa 10 Minuten die Haut belebt, weil dadurch der Krankheitsvorgang schneller zum Austrag gebracht wird. Nach der Heilung setze man mit milder dir. Beh. und kurzer Bef. ein, wobei der jugendliche Organismus schnell wieder zu Kräften kommt.

Menstruationsstockungen sind für die H. ein gutes, wohl nie versagendes Arbeitsfeld. Die stockenden Blutgefäße werden durch die H.-Ströme in Schwund gesetzt und oft genügen einige Minuten richtiger Beh., um die leidende Frau von ihren Schmerzen und Beschwerden zu befreien, worüber wir unter Frauen- und Gebärmutterleiden ausführlich gesprochen haben. In den meisten Fällen ge-

brauchen wir anfangs milden Strom und gehen dann zu mittlerem über, so, wenn es sich um ausgesprochene Trägheit der betr. Unterleibsorgane handelt. Erst die E. 0, die man 5 Minuten auf der Bauchdecke zart arbeiten läßt. Hinterher Bef. der Stellen durch einige Minuten. Will man sehr kräftig arbeiten und recht schnell Erfolg haben, so bei kolikartigen Schmerzen usw., wende man auch indir. Beh. durch einige wenige Minuten an. Und ferner Bein- und Rückenbehandlung.

Migräne — siehe Kopfschmerzen. Jede Migräne kann durch H. erfolgreich behandelt werden. Milde Bestrahlung und Befunkung — einige Minuten, aber nicht zu lange. Ableitende Behandlung, auch indirekte Behandlung von kurzer Dauer, wenn dir. nicht schnell zum Ziele führt. Stets mittleren oder bei sehr empfindlichen Patienten auch milden Strom.

Nasenbluten. Hier greift ableitende Behandlung des Nackens, Rumpfes und der Beine gut ein. Auch ist der Gebrauch der E. 11 gut, die man in die Nasenlöcher einführt und bei mittlerem oder schwachem Strom 5 bis 6 Minuten wirken läßt.

Narbengeschwülste und Nervenzerrungen lassen sich durch geschickte und überaus einfache Behandlung gut und schnell heilen. Es liegen glänzende Erfolge aus ärztlicher Praxis vor.

Nervenschwäche und ähnliche Zustände. Es ist verblüffend, wie schnell sich diese durch H. beseitigen lassen. Vor wenigen Tagen erst kam ein Geistlicher zu mir, um mir mitzuteilen, daß er sich in seinem Nervenleben durch kurze H.-Beh. ungeheuer gestärkt habe. Er schlafe ausgezeichnet, sein Herz arbeite ruhig und das verdanke er wenigen Anwendungen mit kurzer Einreibung des Settisan hinterher. Ich habe feststellen können, daß

die milde tägliche Bestrahlung des Rumpfes und der Beine, abends vorgenommen und von etlichen Minuten Befunkung begleitet, den Nerven wunderbar bekommt: Sie erholen sich dabei sehr und durch die Befunkung wird das ganze Säfteleben im Körper verlebendigt. Man kann auch die Kur damit noch steigern, daß man den oberen mittleren Rükken und die Fußsohlen abends noch ein paar Min. direkt behandelt, auch mit abgehobener bezw. über ein dazwischen gelegtes Tuch gleitender E.

Neuralgien sind ein Gebiet, auf dem Triumphe über Triumphe zu holen sind. Wir haben dafür von allen unseren Aerzten wunderbare Berichte erhalten und selbst die schwersten Fälle in kurzer Zeit, in einer oder einigen Behandlungen oft heilen können. So einmal eine schwere Trigeminus-Neuralgie in einer Sitzung, dann eine schwere Neuralgie im Augen- und Stirnbereich bei einer Dame, die ob der Hartnäckigkeit ihrer Schmerzen schon ganz verzagt war, in vier Sitzungen. Nach der zweiten und dritten trat sogar eine kleine Steigerung der Schmerzen ein, aber nach der vierten war das Leiden verschwunden. Wir nehmen gewöhnlich E. 0 und mittleren Strom, lassen die schmerzenden Stellen damit 3 bis 4 Minuten behandeln, oft auch nur zwei Minuten, wenn es sein muß zwei- oder dreimal am Tage, setzen aber alle drei Tage einmal aus.

Nierenkrankheiten. Bei vielen Nierenerkrankungen greift die H. schnell ein und naturgemäß umso wirksamer, je früher man einsetzt. Ich will hier z. B. an die sog. Brightsche Nierenerkrankung erinnern, die in ihrem Anfangsstadium ganz überraschende Kur ermöglicht, was ja begreiflich ist, wenn wir erwägen, daß bei dieser Krankheit die Nieren infolge ungenügender Hauttätig-

keit leiden. Bringe ich die Haut als das größte Ausscheidungsorgan zu ihrer Pflicht zurück, so entlaste ich die Nieren, was sich sehr schnell im gesteigerten Wohlbehagen bemerkbar macht. Warten wir natürlich erst ab, bis sich die urämischen Anfälle häufen — die ja eben der Ausdruck der fortschreitenden Blutvergiftung durch zurückgehaltene Ausscheidungsstoffe sind, so ist die Sache natürlich schon schwierig. Man kann jedoch Wunder über Wunder erleben, wenn man zunächst mit milder Hautbehandlung einsetzt. Und zwar behandle ich fürs erste die Brust, den Rücken und die Beine. Später auch milde das Gesicht und die Arme. Mit E. 0, mittlerem Strom und insgesamt 10 bis 15 Minuten Dauer täglich, mit einer Kurunterbrechung alle vier oder fünf Tage. Nach der direkten Hautbestrahlung einige Minuten Befunkung derselben Stellen, was zur raschen Ozonisierung des Blutes wichtig ist. Nach und nach lege ich für die Ozonisierung, d. h. Befunkung, einige Minuten zu. Auch mache ich die Behandlung der unteren Körperteile gerne am Abend, weil der Patient danach gut schläft und sich im Schlafe nicht nur neue Nervenkräfte aufbauen, sondern auch die Ausscheidung der im Blute des derart Kranken befindlichen Giftstoffe besser von statten geht. Auch bei der Nierenkolik kann man derart eingreifen; man behandelt direkt die Nierengegend und Umgebung, befunkt sie auch kräftig durch wenige Minuten und behandelt unter Umständen auch den Unterleib: Magen und Därme, um das Verdauungsleben zu fördern. Es liegen geradezu glänzende Kurberichte vor, die die Wissenschaft verblüffen.

Offene Füße und ähnliches mehr — siehe unter Wunden. Mit direkter Behandlung und Befunkung wird hier prächtig gewirkt.

Ohrenleiden. Es ist dies ein weiter Begriff: Bei gesprengtem Trommelfell läßt sich natürlich keine Heilung erzielen, aber mancher Ohrenkranke würde sein Gehör haben, wenn er im richtigen Augenblick und in der richtigen Weise die H. angewendet hätte. Wir sprachen unter Augenleiden von der seltsamen Betätigung der H.-Ströme: Man sieht daraus, daß sie ihre wunderbaren Kräfte auch dem geschwächten Sehorgan zuführen, selbst wenn man dieses nicht direkt behandelt, sondern nur die umliegenden Partien. Und so ist es auch beim Gehör: Die Behandlung der dieses umgebenden Partien mit mildem, ebenfalls mittlerem Strom und eventl. auch eine kurze äußere Bestrahlung der Ohrmuschel selbst bringen nach und nach dem Gehör Vorteile, die man nicht für möglich hielt. Manchesmal geht die Sache schnell vorwärts, manchmal auch langsam, aber die Menschen und ihre Erkrankungen sind eben verschieden und jedenfalls bietet die richtige vorsichtige H.-Kur immer Nutzen. Aber die innere Ohrenbehandlung mit der dafür vorhandenen E. 12 überlasse man nur dem Arzte, da der Unerfahrene damit Schaden stiften kann. Denn das Ohr ist ein zartes Organ und wenn ich auch zuweilen mit der inneren Behandlung schneller zum Ziele komme, so ziehe ich doch den sicheren, ungefährlichen Weg. Ich behandle täglich mehrmals etliche Minuten teils direkt, teils mit Befunkung der obenbezeichneten Stellen.

Pruritus, Hautjucken bei Männern, Frauen und Kindern ein lästiges Uebel oft, bei älteren Männern zuweilen ganz besonders unerträglich, läßt sich durch H. mit Sicherheit heilen. Man macht mittlere direkte Behandlung und kräftige Befunkung hinterher, wobei die Zeitdauer verschieden

ist. Manchmal gehe ich auf 10 bis 15 Minuten und wiederhole die Kur im Bedarfsfalle (siehe auch Altersjucken).

Regenbogenhautentzündung. Wir haben schon unter Augenleiden und in der Einleitung gesagt, was man mit der H. für Wunder im Sehgetriebe hervorbringen kann und wolle also dort alles weitere nachgelesen werden.

Rheumatismus. Wo alles versagte, half die H. Ich habe schwere Fälle zuweilen in einer oder zwei Behandlungen heilen sehen. Bei einfachem Muskelrheumatismus kommt man natürlich rasch zum Ziele (siehe Lumbago) — bei schweren Formen der Gelenkserkrankung will es längere Behandlung. Man behandelt dabei den ganzen Körper, natürlich mit Ausnahme des Kopfes, von dem nur das Gesicht und das Kleingehirn ab und zu mit einiger dir. Beh. und mäßiger Bef. bedacht wird. Es ist Wert auf sorgliche dir. Beh. durch 15 Minuten etwa zu legen und auf reichliche Befunkung, die auch 10 Minuten insgesamt dauern kann. Aber man setze alle drei Tage einen Tag mit der Kur aus.

Rückenmarksleiden finden in der H. oft die Hilfe, die ihnen anderswo versagt blieb. Wir sagten bereits unter Polymyelitis, die ja auch eine Rückenmarkserkrankung, und zwar auf infektiöser Grundlage ist, daß solche durch die feinen H.-Ströme geheilt wurde und wir stellten auch bei nervösen Rückenmarkserkrankungen, so der Myelasthenie den Heilwert der H. fest. Aber auch Tabiker schwerster Form konnten davon profitieren. Wir haben nun bereits bei einer Anzahl von ihnen gute Wirkungen der H.-Beh. gesehen — ein Bahnmeister a. D. schreibt eben, daß eine Besserung seines alten Leidens einsetze und ein Anderer berichtet: „Ich beh. mich einige Wochen, morgens und abends

Bestr. und Bef., hauptsächlich der Beine, ebenfalls des Oberkörpers, und mit der Rückgrat-E. das Rückgrat. Die Wirkung war überraschend: Ataktische Beschwerden in den Beinen ließen nach, der Gang wurde sicherer, auch fühlte ich mich wohler! usf.

Scheidenkatarrhe kann der erfahrene Arzt mit bestem Erfolg unter Inanspruchnahme der isolierten und perforierten Sonder E. (Nr. 21) behandeln. Heilung oft nach wenigen Behandlungen. Die bezeichnete E. erlaubt eine gute Durchströmung und Ozonisierung der erkrankten Teile. Selbstbehandlung ist nicht anzuraten da bei dem Gebrauch einer Glas-E. in einem inneren Körperteil die erf. und vorsichtige Hand nötig ist. Siehe Gonorrhoe.

Schizophrene Erkrankungen finden in den H.-Strömen auch Helfer. Welche Therapie vermöchte ihnen sonst beizukommen? Wir sehen bei diesen Erkrankungen die inneren Drüsen in Betriebsstörung, so die Zirbeldrüse, die Hypophyse, die Geschlechtsdrüsen usw. und da man auf dieselben ungeheuer mit der H. einwirken kann, übt das naturgemäß einen starken und vorteilhaften Rück schlag auf das Gehirngetriebe aus. Wir haben darüber weiteres in unserem Werke über Verjüngung gesagt.

Schlaflosigkeit. Jeder Arzt, der sich mit der H. beschäftigt, erkennt sehr bald, daß dieselbe in erster Linie Schlaf macht. Sehr oft erklären uns Patienten, daß, wenn ihnen die H. sonst nicht helfen werde, doch schon das ein großer Gewinn sei, daß sie ihnen guten Schlaf gebracht habe. Damit leitet sich aber eine weitere Kur in den meisten Fällen erst ein, denn guter Schlaf erlaubt dem Körper die Anbildung und Sammlung von Verteidigungskräften gegen allerlei Krankheitsgefahr. Unzählige

Patienten waren zunächst über die schlafmachende Wirkung der H. sehr zufrieden und wenn dann der weitere Heilsegen kam, waren sie natürlich noch glücklicher. Wir empfehlen zur Bekämpfung der Schlaflosigkeit abendliche dir. Beh. und Bef. — je 5 Minuten — der Beine und Füße, vor allem der Fußsohlen. Auch des oberen mittleren Rückens, wo die schlafmachenden Nerven sitzen. Für den Rücken zwei Minuten extra, stets mittleren Strom. Alle drei Tage einmal auch dir. Beh. und Bef. des Rumpfes und der Arme und Beine durch 10 bis 15 Minuten.

S c h r u m p f l e b e r (Lebercyrrhose) ist durch örtliche und allgemeine dir. Beh. und Bef. zu bekämpfen und wenn das Leiden nicht zu sehr fortgeschritten ist, kann man von solcher Behandlung, die zweimal täglich je 5 bis 6 Minuten insgesamt mit mittlerem Strom vorgenommen wird, Vorteile erwarten, wie denn überhaupt bei Lebererkrankung, auch der bösen Malaria mit H., und zwar gemischter Behandlung, direkt also, und ausgiebiger Befunkung gutes getan wird.

S c h u p p e n werden mit der Kamm-E. (Nr. 4 oder 5) beseitigt. Täglich mehrmals einige Minuten mit mittlerem Strom die Haare durchkämmen, aber nicht wenn sie naß oder mit alkoholischer Flüssigkeit gewaschen sind, sondern in möglichst trockenem Zustande. Auch ableitende Behandlung an Beinen, Füßen (Fußsohlen) tut gut, da der Kopf oft überhitzt ist und derart das Blut nach unten gezogen wird. Die Haare sind eben auch wie die Pflanzen im Garten: Ist ihr Nährboden zu heiß, so vertrocknen sie. Durch den Kamm, der die feinen H.-Ströme im ganzen Haarboden herumschwirren läßt, wird der Ackerboden aufgerüttelt und der Säftestrom richtig verteilt, wobei auch die Kopfnerven ihre Vorteile finden.

Schweißfüße werden mit mittlerem Strom direkt behandelt, dann reichliche Befunkung hinterher. Die dadurch entstehende gute Ozonisierung regt den Stoffwechsel in diesem Gebiet an, vermehrt also die Ausscheidung der hier sich stauenden Schädlichkeiten. Täglich mehrmals je 5 bis 6 Minuten, nach Bedarf vier Tage in der Woche.

Sehstörungen, auch nervöse — siehe zunächst unter Augenleiden und unter Nervosität. Jedenfalls wirken die in Frage kommenden H.-Ströme auf die Sehorgane ebenfalls vorteilhaft, und zwar milde über die geschlossenen Augen angewandt (meist genügt dabei 1 bis 2 Minuten) oder, was ich vorziehe, dir. Beh. der umliegenden Partien und mäßige Bef. der Schläfen, Stirn und Kleingehirngegend.

Skrofulose ist eine nahe Verwandte der Tuberkulose, tritt oft vor ihr in die Erscheinung. Und damit weiß man, wie man sie behandeln soll. Gute Allgemeinbehandlung und reichliche Bef. dienen der Heilung. Auch die H. ist ein Blutbildner und Vitaminanreicherer. Sie ersetzt dem kleinen Manne komplizierte Lichtkuren und ist dabei ganz ungefährlich.

Stottern ist ein zumeist auf nervöser Grundlage beruhendes Uebel. Man behandelt es wie unter Nervosität bezw. Nervenkrankheiten beschrieben. Nebenher jeden Tag 2 bis 3 Minuten Beh. des Rückenmarks evtl. mit E. 6 und mittlerem Strom, sowie alle drei Tage reichliche Bef. des Rumpfes und der Gliedmaßen, 10 bis 15 Minuten lang.

Tripper, siehe Blennorrhagie.

Tuberkulose — siehe Lungentuberkulose und Lungenleiden überhaupt. Es sind überraschende Erfolge möglich, wenn man die örtliche mit der

allgemeinen Körperbehandlung und vor allem reichliche Bef. verbindet.

Veitstanz wird durch die bei Nervenkranken beschriebene Kur behandelt. Man mache auch etwas dir. Beh. des Kleingehirns und Rückenmarks sowie reichliche (10 Min.) Bef des Rückens und der Beine.

Venenentzündung, Krampfadern. Hierbei ist vorsichtige Allgemeinbehandlung und noch vorsichtigere örtliche zu empfehlen, in erster Linie aber reichliche Bef. des Rumpfes und der Gliedmaßen, weil dadurch das Blut flüssiger wird und seinen Stockungen ein Riegel entgegentritt. Wenn das Blut bei dieser Krankheit flüssig wird, ist das Spiel bereits so gut wie gewonnen. Wenn die Aerzte diese Kur richtig handhaben würden, wäre mancher Patient zu retten, der heute dieser Krankheit zum Opfer fällt.

Verstopfung — siehe Darmleiden etc. Hier muß kräftige dir. Beh. des Unterleibes einsetzen, täglich evtl. zweimal 6 — 8 Minuten, E. 0 mittleren Strom und danach einige Minuten Bef., aber nie sofort nach dem Essen. Alle vier Tage ein Ruhetag. Außerdem allgemeine Beh. des Rumpfes und der Gliedmaßen dir. und mit Bef., 10 Minuten täglich, ebenfalls öfter einen Tag aussetzen.

Warzen entfernt man wie Hühneraugen (s. d.).

Wassersucht — siehe Nierenleiden. Man behandle dir. den Rumpf und die Glieder täglich mit mittlerem Strom zweimal je 6 bis 10 Minuten, hinterher je 5 bis 6 Minuten Bef., alle 5 Tage einen Tag aussetzen. Erfolg oft verblüffend. Ich brachte einmal eine schwere wassersüchtige Stauung am Kopf und in der Brust in zweitägiger Beh. zum Schwinden. Sehr gut ist auch ab und zu etwas kräftigere dir. Beh. und Bef. der Nierengegend selbst; drei Minuten mit kräftigem Strom genügen. Auch nur

4 Tage, dann einmal aussetzen. Ebenso ist die dir. Beh. des Herzens mit der E. 30 gut, aber nur drei Minuten mittleren Strom. Das Herz bekommt dabei neue Triebkraft zum Abstoßen der in den Geweben angehäuften Flüssigkeit. Siehe Herzkrankheit.

W e i ß e r F l u ß wird durch die H. glänzend geheilt. Siehe Frauenleiden. Die nötige innere Beh. soll aber der erfahrene Arzt machen.

W i n d p o c k e n sind Hautkrankheiten, also wie diese zu behandeln, man sehe daher an dieser Stelle nach.

W u n d e n werden durch die H. derart günstig beeinflußt, daß auch der erfahrene Arzt zuweilen staunt. Man könnte sagen: sie heilen fast beim Zusehen. Tiefe Schnittwunden, böse eiternde Wunden finden in der H. ihre erfolgreichsten Bekämpfer. Die H. belebt das Zellengewebe, rettet, was zu retten ist und stößt das Ueberschüssige ab, reinigt durch die dabei eintretende Ozonentwicklung, denn Ozon macht keimfrei, vernichtet höchst energisch ein Heer von pathogenen, d. h. schädlichen Keimen. Wie manche Blutvergiftung, wie viele dadurch verursachte Operationen wären zu verhindern, wenn man rechtzeitig mit der H.-Behandlung einsetzte! Wer sich an einem rostigen Nagel oder sonstwie verletzt, der nehme sofort seinen H.-Apparat, lasse die Ströme hineinfluten und mache auch fleißig Bef. und er wird seine Freude haben und seinen Schutz. Es gibt auch besondere Wund-E., Nr. 32, die durch ihre vertiefte Strahlenfläche ausgiebig einwirkt, weshalb ich sie hier besonders empfehle.

Z a h n b e h a n d l u n g. Hierfür gibt es eine Reihe von besonderen E., die zumeist nur der Fachmann anzuwenden pflegt. Wir wollen aber darauf aufmerksam machen, daß den Zahnneuralgien mit der E. 0 von außen oft schon beizukommen ist; wenn die kleine E. 0 — es gibt für diesen und ähn-

lichen Zweck auch eine wesentlich kleinere — die man evtl. auch für die Mundhöhle gebrauchen kann, nicht zum Ziele führt, so nehme man die kleine sogen, kataphoret., Nr. 36, in die man etwas Watte mit Amolöl oder mit anderem ätherischen Stoff tut und nun die kranken Stellen behandelt. Zugleich Außenbehandlung und Befunkung mit der E. 0. Zahnabszesse behandelt man mit der E. 39 erfolgreich; sie öffnet, reinigt und heilt. Sehr gut ist die H. auch gegen die Lockerung des Zahnfleisches, die so gefürchtete Alveolarpyorrhoe, der man auf diesem Wege in ihrem ersten und auch evtl. im zweiten Stadium noch beikommen kann. Hierfür dient eine eigene kleine E. mit knöpfchenartigem Ausläufer, die Nr. 37.

Ziegenpeter, Mumps, auch Wochentöppel genannt, heilt man sehr gut mit H. Wir bemerken, daß man stets nur kurze Anwendungen hierbei macht, meist mit mittlerem Strom einsetzt, oft auch mit schwachem zum Ziele kommt.

Zwangsvorstellungen sind der Ausdruck eines kranken Nervensystems, werden also nach den Vorschriften behandelt, die wir unter Nervenkrankheiten gaben und die für allgemeine Nervenstärkung angezeigt sind. Also mit allgemeiner dir. Beh. und Bef. des ganzen Körpers, auch des Gesichts und Hinterhaupts zuweilen, mehr aber von Brust, Rücken, Bauch und Beinen.

Wir schließen noch einige Betrachtungen über die verschiedenen Elektroden an und sind jederzeit bereit, weitere Auskünfte aus unserer Erfahrung zu erteilen.

Einiges über Elektroden. Wir gebrauchen mit besonderer Vorliebe die mit violettem Lichte ausgestatteten Elektroden; sie haben sich uns in allen

Fällen bewährt. Wenn die Elektroden oft nicht festsitzen, so lege man ein Spänchen Holz von einer Zündholzschachtel neben das Einführungsstück oder auch ein Stückchen Karton und dem Fehler ist abgeholfen. Zuweilen gibt auch die E. nicht sogleich Aufleuchtung und nicht selten wird sie dann als unbrauchbar zurückgeschickt, während sie doch nur ein träges Vakuum hat, dem man dadurch abhilft, daß man eine andere E., die gut leitet und den Strom in sich aufgenommen hat, mit ihrem Schaft solange an den Schaff der nicht leuchtenden hält oder hin und her führt, bis auch diese aufleuchtet. Damit ist dann der Sorge ein Ende gemacht. Man empfiehlt vielfach auch Neon-E., doch mache ich aufmerksam, daß eine ganze Menge E. als Neongas-E. ausgeboten werden, die gar kein reines Neongas enthalten, was bei dem dafür meist verlangten billigen Preise auch gar nicht möglich ist. Man hat darin Mischungen von Neongas, Helion etc. verwendet, was natürlich auch die Wirksamkeit beeinträchtigt. Für besondere Zwecke ist eine gute, wirklich mit Neongas gefüllte E. wertvoll. Das Neongas ist ein sogen. Edelgas, d. h. ein solches, das mit keinem anderen Stoff chemische Verbindung einzugehen vermag. Es hat eine große Fähigkeit, zu jonisieren, ganz geringe Spannungsgrade reichen bereits aus, um das in einem Glasröhrchen gebundene Gas zum Aufleuchten zu bringen, worauf es in feurigem Rot erstrahlt. Die erwähnten Vorteile bedingen eine größere Dauer dieser E.; ferner auch bei größerer Stromstärke die Abgabe weicherer Entladungen und ferner haben wir im roten Licht mit seinen bekannten entzündungswidrigen Eigenschaften Vorteile bei der Beh. gewisser Entzündungen. Insonderheit hat der Zahnarzt vom Gebrauch der Neongas-E. mancherlei Nutzen.

Elektroden-Verzeichnis.

00 Hautflächen-E. mit Violettstrahlen
0 Hautflächen-E. mit Blauweißstrahlen
1 Hautflächen-E. mit Weißstrahlen
2 Verstärker-E., zur besonderen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Arteriosklerose etc.
3 Hals-E., für äußere Beh. von Hals u. Nacken, für Halsl., Diphth. etc. gut
4 Kamm-E. zur Haarpflege, Kopfhautbehandlung, Kopfnervenstärkung etc.
5 Kamm-E. rechenförmig
6 Rückgrad-E. für Arterien, Rückenmarkerkr. etc.
7 Augenlider-E.
8 Augen-E. einfach
9 Augen-E. doppelt
10 Aetz-E. zur Beseitigung von Warzen, Hühneraugen etc.
11 Nasen-E., isoliert
12 Ohren-E, isoliert
13 Hals-E., isoliert, für innere Anwendung
15 Zungen-E., isoliert bei Fieber, Rachenkatarrh, Diphteritis etc. gut
16 Harnröhren-E., für Harnröhren und Blasenbeh.
17 Harnröhren-E., isoliert
18 Roller-E., (violett o. m. Neongasfüllg.)
19 Scheiden-E., mit Violettstrahlen
20 Scheiden-E. isoliert
21 Scheiden-E., isoliert mit Oeffnungen zur Ozon-Ausströmung
22 Mastdarm-E, 16 od. 22 od 28 mm Durchm.
23 Mastdarm-E., konische Form
24 Mastdarm-E., isoliert, 16, 22 u. 28 mm Durchm.
25 Hämorrhoiden-E.. 16, 22 und 28 mm Durchm.
26 Prostata-E., isoliert
27 Mastdarm-Dilator-E., 16, 22 u. 28 mm Durchm.
28 Mastdarm-Dilator-E., isoliert 16, 22 u. 28 mm Durchm.
29 Voll-Vakuum-Elektrode aus Glas für indirekte Beh. etc.
30 Spiralförmige-E. (für Herzbeh.)
31 Busen- od. Brustentwickler-E., konkave Form
32 Wundbehandlungs-E., mit vertiefter Strahlenfläche

33 Kataphoretische-E., mit Oeffnung zum Einfüllen von arznei-
getränkter Watte, kl. Form
34 Kataphoretische-E., große Form
35 E. mit flachem Kopf zum Einführen von Arznei-Lösungen
36 E. mit hohlem Kopfe, dient gleichen Zwecken
37 E. mit kugelförm. Kopf, besonders für Pyorrhoebehandlung
38 Kataphoretische E. für Zahnärzte
39 E. in spitzer Form, für Abszeßbehandlungen
40 E. für gewisse Zahnfleisch-Massagen
41 E. für innerliche Kieferbehandlungen
42 E. für vordere Zahnfleischbehandlungen
43 Zahnärztliche Aetz-Elektrode
44 E. für innerliche Zahnfleischbehandlung des Kiefers
45 E. für Behandlung der linken Kieferseite
46 E. für Behandlung der rechten Kieferseite
47 E. f. Hoden-Beh. (gleiche Form wie Busen-E. Nr. 3i)
101 Ozon-Inhalator
102 Metall-E. für indirekte Massage

Inhalts-Verzeichnis

Einleitung—(Fortschritte der Hochfrequenz-Therapie) 1— -19
Abszesse..... 20
Acne vulgaris et rosacea . 21
Adernverkalkung 21
Altersjucken (Pruritus senilis) 22
Alveolarpyorrhoe 22
Angina pector.-Brustbräune. 22
Angstanfälle . 22
Atembeklemmungen — Asthma 23
Augenleiden, Augenschwäche 28
Ausschläge..... 24
Bauchschmerzen 25
Blasenkrankheiten. Blasenschwäche . 26
Blennorrhagie, Harnröhrenausfluss, Tripper 27
Blutandrang, Blutstockungen 28
Blutarmut (s. Anaemie) 28
Brechdurchfall der Kinder . 29
Brightsche Nierenkrankheit. 29
Bronchialleiden 29
Brustfellentzündung 31
Brustschwäche 31
Busenpflege 31
Chlorose — Blutschwäche Bleichsucht . 32
Cholera, Cholerine . 32
Darm leiden, Darmkatarrhe . 32
Diabetes — Zuckerkrankheit 33
Diphteritis 33
Drüsenanschwellungen . 33
Durchfall — siehe Cholera Cholerine u. Brechdurchfall 33
Dysmenorrhoe . 34
Eierstockleiden . 34
Ekzeme 34
Emphysem - Lungenbläschen Erweiterung 34
Entgiftung des Körpers 35
Epilepsie (Fallsucht) 35
Fettsucht..... 36
Fistelerkrankungen . 36
Flechten, trockene und näß. 37
Frauenleiden . 37
Frostballen..... 38
Furunkel..... 38
Gallenerkrankungen 38
Gebärmutterleiden . 39
Gehirnleiden . 40
Gelenkrheumatismus, Gelenksgicht, Gelenksneuralgien . 41
Geschlechtsschwäche . 42
Gesichtsausschläge . 44
Gesichtsmassage 44
Gesichtsneuralgie . 45
Gicht..... 46
Gonorrhoe-Tripper . 47
Grippe..... 47
Haarausfall, Schwäche des Haarbodens, sonst. Haarkrankheiten . 48
Hämorrhoiden . 49
Hauterkrankungen . 50
Herzleiden..... 51
Hexenschuß . 52
Hühneraugen . 53
Impotenz — Mannesschwäche 53
Influenza — Grippe 53

Ischias 53
Kalte Füße..... 56
Katarrhe..... 56
Keuchhusten 58
Kinderlähmung (Poiymielit.) 58
Kongestionen 58
Kopfschmerzen 58
Krämpfe..... 59
Krebs 59
Kreuzschmerzen 59
Kropf (Struma) 60
Lähmungen ... 60
Lungenbläschen-Erweiterg. (Emphysem) 61
Lungenentzündung . 61
Lungentuberkulose . , 62
Magenkrankheiten . 62
Malaria..... 64
Mandelentzündung . 64
Masern..... 64
Menstruationsstockungen . 64
Migräne..... 65
Nasenbluten 65
Narbengeschwülste und Nervenzerrungen 65
Nervenschwäche u. ähnliche Zustände 65
Neuralgien..... 66
Nierenkrankheiten . 66
Offene Füße, Beine und ähnliches mehr 67
Ohrenleiden . 68
Pruritus, Hautjucken 68
Regenbogenhautentzündung 69
Rheumatismus . 69
Rückenmarksleiden . 69
Scheidenfatarrhe 70
Schizophrene Erkrankungen 70
Schlaflosigkeit . 70
Schrumpfleber (Lebercyrrh.) 71
Schuppen 71
Schweißfüße 72
Sehstörungen, auch nervöse 72
Skrofulöse..... 72
Stottern..... 72
Tripper..... 72
Tuberkulose . 72
Veitstanz..... 73
Venenentzündung . 73
Verstopfung 78
Warzen..... 73
Wassersucht . 73
Weißer Fluss 74
Windpocken 74
Wunden..... 74
Zahnbehandlung 74
Ziegenpeter . 75
Zwangsvorstellungen 75
Einiges über Elektroden 75
Electroden-Verzeichnis . 77

Buchdruckerei Bernhard Wagner, München-Kolbermoor

Die Hochfrequenz und ihre Verwendung in der Therapie und Hygiene

ist die neue erweiterte 12. Auflage, mit Bildern geschmückt im Druck und wird Ende Januar 1927 um 2 Mark erscheinen.

Dieses Buch führt in die Wesenheit der Hochfrequenz ein, zeigt ihren Entwicklungsgang, ihre therapeutisch-hygienische Tragweite und ist für Jeden, der auf diesem Felde Erfahrung sucht, notwendig.

Ferner ist im Druck :

„Fortschritte der Licht- und Farbentherapie"

Ausführliche Schrift über Licht- und Farben im Dienste der Hygiene und Therapie, die sich auf zahlreiche neue und wertvolle Versuche des Verfassers und vieler Aerzte und anderer Praktiker stützt.

Preis 1.20 Mark.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag:

Verlag für Hochfrequenz-Therapie

Ewald Paul, München II

Postscheckkonto München 44444 Brieffach